

Dreescher Stadtteilstef war international

Die Mühe hat sich gelohnt. Es war ein tolles Fest – so bunt wie unsere Stadtteile. Einige hundert Menschen unterschiedlicher Nationalität und Religion sowie unterschiedlichen Alters feierten am 16. Juni bei bestem Sommerwetter am Fuße des Fernsehturms friedlich zusammen und erlebten ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm. Mit dabei waren: der Rock- und Popchor der Astrid-Lindgren-Schule/IGS Bertolt Brecht, der IB-Hort der Astrid-Lindgren-Schule, die Gitar-



Back-datt-Mobil, Wiking-Karussell, Hüpfburg, Trampolinen sowie Bastel- und Spielangeboten im Zirkuszelt. Großen Zulauf hatten auch die Infostände und Mitmach-Aktionen von WGS (Glücksrad und Popcorn), TAG, vom Verein „New Social Way“ (Bienenpavillon) und von der „Toys Company“ (Glücksrad für Kinder).

Stadtvertreter (SPD, LINKE, Unabhängige Bürger) und Mitglieder der Ortsbeiräte



afrikanischen Trommler Atti und Assimou, die Ex-Schwerinerin Irina Abliganz mit einem usbekischen Tanz.

Zu Gast waren auch die Maskottchen AWOscha von der AWO und die Sonnenblume vom „Haus der Begegnung“.



Neu Zippendorf und Mueßer Holz kamen im Polit-Café des Vereins „Die Platte lebt“ mit Bewohnern ins Gespräch.

rengruppe der Grundschule am Mueßer Berg, der Chor „Lebensfreude“ vom Verein Kuljugin, die Kepler-Open-Air-Band, Bläser und Sänger der Schule am Fernsehturm, Kinder der Sonntagsschule des deutsch-syrischen Vereins „Miteinander – Ma’an“, die interkulturelle Kulturgruppe vom „Eiskristall“, die ukrainische Sängerin Olga Mikheeva vom Verein SIČ, die



Um das leibliche Wohl kümmerten sich die Vereine „Hand in Hand“ der SWG und New Social Way sowie die Petrusgemeinde und die Freie ev. Gemeinde. Das Syrische Zentrum bot außerdem orientalische



Dafür, dass das Bühnenprogramm nonstop lief, sorgten die Techniker des Patchwork-Centers. Mit einem vielseitigen Angebot für die jungen Besucher war der Trägerverbund III für Kinder- und Jugendarbeit präsent – mit

Leckereien zum „Zuckerfest“ an. Das Fest, das aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ gefördert wurde, wurde finanziell auch unterstützt von den Wohnungsunternehmen WGS, SWG, TAG, Wohn-Land-Immobilien und Wohnungsverwaltung Liermann sowie von der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin.

**PlattenPark - Treff
für Alt und Jung**

SEITE 6

**Das Herz auf dem
rechten Fleck**

SEITE 12

**Ein Ski-Verein in
Schwerin**

SEITE 13

**Vorsicht vor Ja-
kobskreuzkraut**

SEITE 20

Fest für Demokratie und Menschenrechte

Fröhliches Treiben herrschte am 23. Mai, dem „Tag des Grundgesetzes“, im Platten-Park im Mueßer Holz. Der Verein „Die Platte lebt“ und das „Aktionsbündnis für ein friedliches und weltoffenes Schwerin“ hatten zum Frühlingsfest für Demokratie und

Menschenrechte eingeladen. Einheimische und Zugewanderte trafen sich, um die Erregenschaften der Demokratie zu feiern, sich im Bus der Landeszentrale für politische Bildung M-V zu informieren und mit Politikern ins Gespräch zu kommen. Rede

und Antwort standen u. a. Stadtpräsident Stephan Nolte sowie die Stadtvertreter Henning Foerster (DIE LINKE), Cornelia Nagel (Bündnis 90/ Die Grünen) und Gret-Doris Klemkow (SPD, Foto v. r. n. l.). Übereinstimmend lobten sie das Engagement des Vereins „Die Platte lebt“, unterstützt durch Mitarbeiter des LaQs-Projektes vom BilSE-Institut und Bewohner des Stadtteils auf der Brachfläche zwischen Hegel- und Kantstraße. Auf das Wasserproblem bei der anhaltenden Trockenheit angesprochen, versprachen sie Hilfe. Die kam bereits wenige Tage später durch die Freiwillige Feuerwehr und die Stadtwerke. Danke schön!

Die Gewinner des Demo-

kratiequiz konnten sich über Karten für eine Petermännchen-Stadtrundfahrt freuen. Menschenrechtler Heiko Lietz, Botschafter für Demokratie und Toleranz, wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung Menschenrechte hin, die nicht immer und überall eingehalten werden. Durch ein Freundschaftsband verbunden zogen die Besucher zu den kreisförmig angepflanzten Robinien und gaben dem neuen Platz den Namen „Friedensdom“.

Großer Andrang herrschte auch am Stand der „Toys Company“, die an die kleinen Besucher rund 200 Spielzeuge verteilte. Der Verein „New Social Way“ und die Freie evangelische Gemeinde boten Bratwurst und Zuckerwatte an. *red*



Patchwork Center ist eröffnet

Mit bunten Luftballons wurden Ende April rund 250 Besucher zur Eröffnung des Patchwork Centers in der Hamburger Allee 134 begrüßt. Neugierig sahen sich die Gäste, unter ihnen der stellvertretende Oberbürgermeister Bernd Nottebaum, in den Räumen um und waren des Lobes voll.

Mit Bildern und Reden, musikalisch umrahmt von der hauseigenen Kepler-Open-Air-Band, wurde zurückgeblickt auf den Umbauprozess, der ganz ohne Fördermittel erfolgte. Die Freie evangelische Gemeinde, unterstützt von Stiftungen und Sponsoren, hatte dabei viele ehrenamtliche Helfer, ohne die diese neue Begegnungsstätte nicht möglich gewesen wäre. Ihnen wurde Dank gesagt.

Auch am 5. Mai beim „Tag der offenen Tür“, der gefördert wurde aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“, war viel los. Wir danken besonders die Schule am Fernsehurm für ihr tolles Programm.

Inzwischen hat nun auch das Café geöffnet

- Dienstag bis Freitag ist es von 9 bis 14 Uhr. Es wird von ehrenamtlichen Helfern betrieben, die jeden Tag um die 60 Mahlzeiten kochen.

Täglich sind ca. 30 ehrenamtliche Mitarbeiter in den Räumen des Patchwork Centers aktiv. Diese setzen sich sowohl im Café, als auch in der Werkstatt ein, in der repariert und kreativ gebaut wird. Zwei weitere Räume warten noch darauf, fertiggestellt zu werden. Auch die Textilwerkstatt wird täglich gut besucht und hat verschiedene Projekte am Laufen. Nebenbei werden Kleiderspenden sortiert und für den Second Hand-Verkauf in der Halle oder für Events vorbereitet. *Das Patchwork Team*



Oberbürgermeister vor Ort

Rico Badenschier war im Juni zu Gast in der Ortsbeirats-sitzung Neu Zippendorf, um sich einen Überblick über den Stadtteil zu verschaffen. Ortsbeiratsvorsitzender Reinhard Bonin wies ihn bei einem Rundgang durch den Stadtteil auf Probleme im Freizeitpark und auf dunklen Wegen hin. Bereits Ende April hatte der OB im Mueßer Holz zu einem Bürgerforum eingeladen. Dort ging es u. a. um das Thema Integration, um Kinder- und Altersarmut, um Spielplätze, Straßen- und Gehwegsanierung, Baumfällarbeiten, das Bildungs- und Bürgerzentrum, Müllprobleme, rechtsradikale Tendenzen und den BUGA-Parkplatz, auf dem seit 2009 nichts mehr passiert. Das Bürgerforum Neu Zippendorf ist für den 13. September, 17 Uhr, im Atrium der Astrid-Lindgren-Schule am Berliner Platz geplant..

Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch den Fachdienst für Stadtentwicklung und Wirtschaft über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des

Weiterbaus der Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detaillierte Auskünfte zu weiteren Maßnahmen erhalten Sie ab September wieder in unseren Stadtteilbüros.

Gehwegsanierung Hamburger Allee muss verschoben werden

Die Konjunktur brummt, alle Baufirmen sind gut ausgelastet. Dies hat Auswirkungen auf die Preise und jetzt auch auf das Bauvorhaben zur Erneuerung des Gehwegs an der Hamburger Allee. Schon länger plant die Landeshauptstadt den Neubau des Gehweges zwischen der Keplerpassage und der Kantstraße.

Eigentlich war Baubeginn in diesem Jahr vorgesehen. Erfahrungen aus anderen Bauvorhaben zeigen jedoch, kurzfristig ist kaum noch eine Baufirma in der Lage zu bauen und falls doch, liegt der Preis weit über der Kosten-schätzung. Überhö-

te Baukosten könnten zum Scheitern der Maßnahme führen. Mittel stehen nur entsprechend der Kostenschätzung zur Verfügung. Um dies zu verhindern, erfolgt in diesem Jahr zwar noch die Ausschreibung, die Fertigstellung kann jedoch bis Ende 2019 erfolgen. Die Baufirmen können so den Baubeginn entsprechend ihrer freien Kapazitäten planen. Davon erhofft sich die Landeshauptstadt eine preis-dämpfende Wirkung. Der Turmblick wird Sie über den weiteren Verlauf informieren. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch im Internet unter www.dreesch-schwerin.de.



Das Stadtteilbüro Mueßer Holz wird im November ins Bildungs- und Bürgerzentrum ziehen. Die Bauarbeiten liegen dort weitgehend im Zeitplan. Der Einzug der Volkshochschule ist für Oktober vorgesehen. Die letzten Nutzer können im Januar einziehen.

Nach dem Abriss des Hochhauses in der Hamburger Allee 148 lässt die SWG nun die frei gewordene Giebelseite gestalten. Die Blume nimmt schon sehr deutlich Gestalt an. Fotos: hl



Regionaltag des Naturgarten e.V. fand im Mueßer Holz statt

Wer an das Mueßer Holz denkt, denkt nicht unbedingt an blühende Blumenwiesen. Dies hat sich jedoch in den zurückliegenden Jahren nach

nahmen an der Veranstaltung teil. Neben Vorträgen zum naturnahen Gärtnern stand die Besichtigung von naturnah gestalteten Flächen im



Bei der Besichtigung des Trockenbiotops in der Fichtestraße wurden die Teilnehmer des Regionaltages von Thymianduft umhüllt. Foto: R. Huß

und nach geändert. So sind z.B. die Hegelstraße 2, der „PlattenPark“, die Kantstraße 21 und ein Grundstück in der Fichtestraße naturnah gestaltet worden. Großen Anteil daran hatte Gartenplanerin Susanne Reiter. Sie war es dann auch, die den Regionaltag vom Naturgarten e.V. ins Mueßer Holz geholt hat. Ca. 20 Personen aus ganz Norddeutschland

Mueßer Holz auf dem Programm. Trotz langanhaltender Trockenheit waren auf allen Flächen zahlreiche blühende Pflanzen zu entdecken, die Schmetterlingen, Bienen und anderen Insekten eine Heimat bieten. Zwar waren die Flächen nach der langen Trockenheit nicht sehr attraktiv, doch ihren ökologischen Wert haben sie nicht verloren.

Neues Stadtteilmanagement nimmt Arbeit im September auf

Das Interesse an der Ausschreibung für die beiden Stellen im Stadtteilmanagement Neu Zippendorf und Mueßer Holz war groß. Fast 60 Bewerbungen sind bei der LGE Mecklenburg-Vorpommern, dem neuen Partner der Landeshauptstadt für das Stadtteilmanagement, eingegangen. Entsprechend zeitaufwendig ist das Auswahlverfahren, das noch nicht abgeschlossen ist. Die Stadtteilbüros bleiben deshalb im August geschlos-

sen. Geplant ist, dass das Stadtteilbüro Neu Zippendorf ab 1. September wieder im Stadtteiltreff „Eiskristall“ zur Verfügung steht. Dort wird für die Monate September und Oktober auch die Anlaufstelle für das Mueßer Holz sein. Im November eröffnet das Stadtteilbüro Mueßer Holz dann im neuen Bürgerzentrum in der Hamburger Allee 124 und steht dann wieder vor Ort für Sie zur Verfügung.

Reinhard Huß

Hallo, liebe Nachbarn,



so schnell vergeht die Zeit. In der Mai-Ausgabe habe ich noch berichtet, wie gut wir über den Winter gekommen sind, und heute fangen wir schon wieder langsam an, uns auf den Winter vorzubereiten. Im Mai haben unsere Menschen für uns einen richtig schönen Gottesdienst durchgeführt. Sogar das Fernsehen war dabei und hat berichtet. Wir hätten uns gefreut, wenn noch mehr unserer Nachbarn gekommen wären. Aber 140 Besucher sind ja auch schon beachtlich.

Im Juni sind Schwestern von mir auf das Dach des Schlosspark-Centers gezogen und fühlen sich nach einigen Startschwierigkeiten dort sichtlich wohl. Anfang Juli haben sich unsere Menschen den überschüssigen Honig bei uns abgeholt. Wir haben sehr gut aufgepasst, dass sie uns nicht zu viel wegnehmen. Aber das haben sie natürlich nicht gemacht, und wir konnten das Geschehen entspannt beobachten. Dabei haben wir gesehen, welchen Aufwand unsere Menschen mit der Verarbeitung des Honigs betreiben. „Die pressen den Honig wirklich wie früher in Handarbeit aus!“, wurde berichtet. Uns freut es, wenn der von uns mühsam hergestellte Honig mit so viel Respekt behandelt wird. Im Herbst könnt ihr wahrscheinlich kleine Mengen Honig bei unseren Menschen erwerben. Ach ja - für das Jahr 2018 können maximal 20 Menschen unsere Paten werden. Meldet euch einfach bei unseren Menschen. Bis dann,
eure Stiene.

Amerikaner besuchten auch die „Platte“



Internationale Gäste im Mueßer Holz

Foto: hl

Studenten und Lehrkräfte aus Minnesota, die Ende Mai zu Gast bei der Flüchtlingshilfe Schwerin waren, interessierten sich auch für die Menschen und Projekte in der „Sozialen Stadt“. Nach einem Arbeitseinsatz im „PlattenPark“ Mueßer Holz, bei dem die US-Amerikaner von Schwerinern unterstützt wurden, die ihre Wurzeln in Litauen, Indien, Vietnam und anderen Ländern haben, wurde gegärtnert und gemalt. Zwei Betonwände am Rande des Erlebnisparks gestalteten sie gemeinsam zum Thema „Vielfalt verbindet“ und „Frieden“. Später lud der Verein NTS (Nicht traditionelle Sportarten) zum Gorodkispiel ein, bei dem es

nicht um Punkte und Pokale ging, sondern um Freude an der neuen Sportart.

Zum Abschluss des Tages, der vormittags in der arabischen Sonntagsschule beim IB begonnen hatte, wurde gemeinsam gegrillt. Die Gäste servierten in der „Halle am Familienpark“ ein internationales Büfett, das von afrikanischen Trommelklängen und syrischen Tänzen kulturell umrahmt wurde.

Vier Vereine hatten neben der Flüchtlingshilfe Schwerin diesen Tag mit den Gästen aus den USA gestaltet: „Die Platte lebt“, NTS, „Together MH“, „Miteinander – Ma’an“. Ein Zeichen für gute Nachbarschaft!
red

Suppenküche geschlossen

Die Suppenküche im Mueßer Holz wurde am 24. Juli geschlossen, da der SWG-Block in der Lomonossowstraße 6 noch in diesem Jahr abgerissen werden soll.

Einen neuen Standort gibt es nach Aussage der Schweriner Tafel, die den Treff betrieben hat, nicht.

Viele Nutzer des preiswerten Mittagsangebots sind enttäuscht darüber, dass es keinen Ersatz geben soll.

Die Textilbörse des Diakoniewerks Neues Ufer, die ebenfalls in der Lomonossowstraße ihren Sitz hatte, wurde in die Friedrich-Engels-Straße 2b verlegt.
red

Nachbarn trafen sich im Patchwork Center

Die zweite Nachbarschaftskonferenz Mueßer Holz 2018 fand im Mai im Patchwork Center der Freien evangelischen Gemeinde in der Hamburger Allee 134 statt.

Projektleiter Christiaan Kooiman informierte die Nachbarn über den Umbau der ehemaligen Post, der nur mit Unterstützung von Sponsoren und vielen ehrenamtlichen Helfern gelingen konnte. „Die Vision wurde Stück für Stück zur Wirklichkeit – ohne Zeitdruck, denn: Der Weg ist das Ziel!“, so der gebürtige Holländer.

Noch nicht alle Räume sind fertig. Im Außenbereich soll noch ein kleiner Spielplatz

entstehen. Die Teilnehmer waren beeindruckt von den Räumen mit Bühne und Technik und von der gelungenen Einbeziehung von Einheimischen und Zugewanderten.

Der Verein „Together MH“ informierte bei dem Treffen über die Gespräche mit dem Jugendamt zur Erarbeitung eines Kinderschutzkonzeptes sowie über den Umbau der „Halle am Familienpark“, der ebenfalls ohne Fördermittel erfolgt.

Über den aktuellen Stand kann man sich bei der nächsten Nachbarschaftskonferenz informieren, die am 20. September in der Hegelstraße 6 stattfindet.
red

Entwurfsarbeiten ausgewertet

Gartenlounge in der Parchimer Straße geschaffen

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft hatten Studierende der Hochschule Neubrandenburg des Fachbereichs der Landschaftsarchitektur unter Leitung von Prof. Dr. Elke Mertens das Thema 6 x 10 Meter Gartenlounge in einem Entwurfsstegreif bearbeitet. Die Arbeiten wurden von einem Preisgericht begutachtet, und nach Entscheidung der Juroren sind die Entwurfsarbeiten der Studierenden Robert Freimuth, Holger Rothamel und Yimeng Yin prämiert worden. Diese Entwürfe dienen nun als Grundlage für die Umgestaltung des Wohnhofes in der Parchimer Straße.

Die SWG und die Landeshauptstadt Schwerin, vertreten durch die Entwicklungsgesellschaft Schwerin mbH, haben die Ideen aufgegriffen und sie im Rahmen eines Projektes der Städtebauförderung umgesetzt. Die Ausführung der Landschaftsbauarbeiten übernahm die Firma Jolitz & Söhne aus Tempzin und die Metallbauarbeiten die Stahl & Bauschlosserei Manfred Liese aus Zahrendorf. Fachlich betreut wurde das Projekt durch das Landschaftsarchitekturbüro OLP Klisch & Schmidt. Für die farbenfrohe Bepflanzung der Beete und die Möblierung der Gartenloungebereiche sorgten die Mieter der SWG und der Verein Kulturgar-

ten Schwerin. Unterstützend wirkte der AWO-Jugendtreff „Deja vu“ mit. Dass der In-

wird, ist aber vor allem ein Verdienst der Anwohner und Mieter im Quartier, die nicht



Blick auf die neue Gartenlounge

Foto: Reinhard Huß

nenhof in der Parchimer Straße aufgewertet werden konnten und weiterhin gepflegt

nur bei den gemeinsamen Arbeitseinsätzen tatkräftig anpackten. *Michael Klisch*

Häuserwände mit Überraschungseffekt

„Häusern ein Gesicht geben, um Identität zu stiften“ – das war unsere Motivation, nicht nur die notwendigen technischen Modernisierungsarbeiten im Mueßer Holz durchzuführen, sondern auch eine so genannte Corporate Identity, einen Wiedererkennungswert, für die Immobilie zu entwi-

zu erreichen, haben wir mit einem Planungsteam die Idee entwickelt, jedes Gebäude im Bereich der Stahlbetongiebelwände mit fassadenhohen Kunstwerken auszustatten. Die Giebelwände eignen sich aufgrund der Fensterlosigkeit besonders gut für diese Maßnahme. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass die Belästigung der Mieter durch Sprühdämpfe oder Farben so gering wie möglich ist und die Motive gut erkennbar sind. Für die Umsetzung haben wir verschiedene namenhafte Street-Art-Künstler angesprochen und uns dann für die Zusammenarbeit mit INNERFIELDS Flächengestaltung entschieden. Die bemalten Flächen sind be-

wusst nicht aus jeder Perspektive sichtbar, damit sie nicht dominant wirken, sondern eher einen Überraschungseffekt in sich bergen und das Gesamterscheinungsbild des Gebäudes nicht stören. Bei der Positionierung der Flächen wurde zudem auf das unmittelbare Umfeld geachtet wie z.B. auf die Nähe von Schulen oder Kindergärten, so dass das Gebäude nicht nur einen Mehrwert für die Bewohner, sondern auch für das jeweilige Quartier und die Umgebung

des Gebäudes darstellt. Nach Erarbeitung des Konzeptes wurde es der Stadtverwaltung im Rahmen der Genehmigungsverfahren vorgestellt und auch von dieser Seite als sinnvoll und angemessen erachtet. Geplant ist nun, allen unseren Gebäuden in dieser Form ein Gesicht zu geben und somit ein stimmiges Gesamtbild und eine einheitliche Qualität aller Liegenschaften zu erzielen.

Sascha Hettrich, CEO Intown



Auch der Giebel der Keplerstraße 10 hat ein „Gesicht“ erhalten. *Foto: hl*

ckeln. Ein weiterer Anspruch an das neue Design der Gebäude war, die Identifizierung der Bewohner mit ihrem Zuhause zu stärken und somit auch das Wohlbefinden. Um dies

Neuer Discounter in Sicht

Endlich: In der Pawlowstraße im Mueßer Holz wird ein neuer Supermarkt gebaut. Nach der überraschenden Schließung der Aldi-Filiale im Juni 2016 war lange offen, wann welcher Discounter die Lücke schließt. Vor allem die älteren Bewohner hatten Mühe, auf den schlechten Gehwegen entlang der Hamburger Allee

die weiter entfernten Einkaufsmöglichkeiten zu erreichen. Der Abriss des Gebäudes ist inzwischen erfolgt, nun wird neu gebaut. Einen konkreten Eröffnungstermin für den Nahversorger auf rund 1000 Quadratmetern gibt es noch nicht, doch es soll noch in diesem Jahr liegen.

red

Der PlattenPark - Treff für Alt und Jung

Brachfläche wurde zum Mittelpunkt sozialen Zusammenlebens im Mueßer Holz

Eine Idee umsetzen - so sagt eine Lebenserfahrung - braucht viel Zeit, Mühe und Arbeit, und am Ende wird meist mit Wilhelm Busch festgelegt: „Erstens kommt es anders und zweitens, als man denkt“. So ist es scheinbar zunächst auch dem Konzept „PlattenPark - Erlebnispark Mueßer Holz“ aus dem Jahr

einer Größenordnung ausbeuten, als hätten wir das Dreieinhalbfache dieser wertvollen Ressource zur Verfügung. Bau- und Abbruchabfälle und auch anderer Müll lassen sich als Roh- und Wertstoffe weiterverwenden und damit in Kreisläufe einführen, wie sie in der Natur auch stattfinden. Außerdem müssen wir wieder

und Aufenthaltes, des sich Kennenlernens angesehen und erlebt werden, als ein Ort, an dem soziales Leben in all seinen vielfältigen Facetten stattfinden kann. Durch die Betonung einer zentralen Mitte um den „Baum-Dom“ herum (auf der Fläche Wald:Brücke) und mit den zahlreichen Sitz- und Bewegungsmöglichkeiten auf dem gesamten Gelände sind die Möglichkeiten erweitert worden – gemäß dem Motto: Müll ist tatsächlich ein Mangel an Fantasie! Insgesamt 15 raumhohe Betonplatten, die aus dem Abriss umliegender Gebäude stammen, sind nun fest im Erdboden verankert und gliedern das Gelände. Sie sind farbig gestaltet und mit Sprüchen versehen, über deren Aussage nachzudenken es sich lohnt. Für die drei ursprünglich geplanten größeren Bauwerke (Platten-Labyrinth, Platten-Dom und Öko-Pyra-

Stachelbeersträucher gepflanzt worden. Wer möchte, kann dort Obst und Früchte aus dem eigenen Quartier naschen. Um diese Ernte unmittelbar zu ermöglichen, sind auf dem Gelände Bienenvölker hinter Schutzvorrichtungen angesiedelt worden. Denn ohne Bienen und andere Insekten gäbe es in unserer Nahrungskette keine Blütenbestäubung und dann keine Pflanzen, keine Tiere und letztendlich auch keine Menschen mehr.

„Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt?“ Wer im Kern das Ergebnis mit der ursprünglichen Absicht vergleicht, wird feststellen, dieser PlattenPark ist von seiner Idee auf vielen Umwegen und mit vielen Hindernissen das geworden, was er werden sollte: ein Familien- und Freizeitpark, ein Mittelpunkt für soziales Zusammenleben im Mueßer Holz. Zu wünschen ist nun, dass dieses Angebot



Mira Ashirgazi und Vilen Tsurilen haben ihre Lieblingsbank gefunden - vor einer Betonwand, die vor Wind und Lärm schützt.

2009 ergangen, dessen Ziel es war, „einen Erlebnissbereich zu schaffen, der Information, Spiel, Aktion, Spannung und Unterhaltung für die ganze Familie verbindet.“ Gebaut werden sollte in erster Linie mit Material, das durch den Abriss von Plattenbauten freigesetzt wird. Die Rede ist auch bereits davon, dass Betonwände bunt gestaltet werden sollen. Zur Verfügung stand eine ca. 1,6 ha große Brachfläche zwischen Hegel- und Kantstraße an der Hamburger Allee. Eine Arbeitsgruppe trug zahlreiche Ideen zusammen, aus denen sich ziemlich schnell die beiden zukunftsweisenden Planungsschwerpunkte „Müll ist Mangel an Fantasie“ und „Essbare Stadt“ herauskristallisierten.

Wir wissen und spüren, unsere Gesellschaft muss dringend das Etikett „Wegwerfgesellschaft“ ablegen, weil wir derzeit unseren Planeten in

begreifen, was unsere existentiellen Lebensgrundlagen sind, dass z.B. der Apfel auf dem Baum wächst und nicht im Supermarkt. So wurde ein Gestaltungskonzept entwickelt, das vor allem aus finanziellen Gründen immer wieder geändert und reduziert werden musste.

Nach dem „Platten-Stern“, der im Sommer 2014 entstand, kamen mehrere neue Elemente hinzu: Bücherkarren, Mini-Labyrinth mit Windspiel, Regenbogen-Wand, Sitzgelegenheiten aus Bau-Paletten, ein Bewegungsparcours, ein „Turm der Artenvielfalt“ und bunt gestaltete Bänke. Das ist Gelegenheit, zu fragen, was sich eigentlich noch von der ursprünglichen Idee, von den damaligen Wünschen und Absichten im Platten-Park des Jahres 2018 wiederfindet.

In seiner Gesamtheit kann er nun endgültig als ein Ort der Begegnung, des Verweilens



Kinder entdecken die „Essbare Stadt“

Fotos: hl

mide) würden hundertfach mehr dieser Platten benötigt werden.

Ein Plädoyer für Nachhaltigkeit und Umweltschutz stellt auch der Planungsschwerpunkt „Essbare Stadt“ dar. Auf dem Gelände sind mehrere Apfel-, Birn- und Zwetschenbäume sowie Johannis- und

mit Lust und Leidenschaft zu einem lebendigen, achtsamen und friedlichen Miteinander führen wird. Am (gesteckten) Ziel angelangt zu sein, bedeutet gleichzeitig, an einem (neuen) Start zustehen.

Prof. Dr. Ulrich Schroeder
AG PlattenPark

Den Sommer zünftig begrüßt

Senioren feierten stimmungsvolles Fest im Grünen

„Das Sommerfest der AWO-Tagespflege im Mueßer Holz ist mittlerweile zur Tradition geworden und wird seit 2008 gemeinsam mit der Tagespflege vom Dreescher Markt veranstaltet“, erzählt Pflegedienstleiterin Antje Nowack. Im grünen Garten erfreuten sich am 20. Juni mehr als 35 Gäste am liebevoll geschmückten Ambiente und

genossen gemeinsam den Tag. Nachdem die Senioren zur Mittagsstunde mit Bratwurst, Fleisch und Kartoffelsalat beköstigt wurden, hieß es ab 13 Uhr: mitsingen, mitschunkeln, mitklatschen. Dann nämlich sorgte Stimmungskanone Ulli Danitz mit seinen Schlagerhits für gute Laune.

Einer, der aus tiefem Herzen mitsang, ist Wolfgang Ben-

thin. Der 91-Jährige kommt seit sieben Jahren regelmäßig in die Tagespflege der AWO – Soziale Dienste gGmbH – Westmecklenburg in Schwerin. „Hier ist man unter Leuten, wir basteln und malen viel. Eines meiner Bilder wurde sogar ausgehängt“, erzählt er. Der ehemalige Mechatroniker arbeitete früher in der Filmbranche und kann auch heute noch mit echtem Fachwissen glänzen. Ab und zu sehe er sich alte Klassiker zusammen mit anderen Tagesgästen an, von denen mittlerweile viele zu wahren Freunden geworden sind. „Es ist schön, alle zu sehen und auch neue Leute kennen zu lernen. Außerdem gibt es beim Sommerfest immer tolle Musik und es wird viel getanzt.“

Nach Kaffee und Kuchen blieben viele Senioren sogar noch etwas länger, während andere vom AWO-Fahrdienst wieder

nach Hause gebracht wurden. Das Pflegepersonal kümmerte sich während der Feier mit viel Herz und Freude um die Gäste. So wurde das Sommerfest nicht nur dank Sonnenschein und liebevoller Vorbereitung auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg.

Wer als Angehöriger gern wieder tagsüber arbeiten gehen, seine pflegebedürftigen Familienmitglieder während dieser Zeit allerdings trotzdem in guten Händen wissen möchte, für den ist die AWO-Tagespflege eine echte Alternative. In Schwerin gibt es davon gleich zwei: die Tagespflege Mueßer Holz in der Justus-von-Liebig-Straße 29 und am Dreescher Markt 1. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter (0385) 208 10 16/17 oder per E-Mail an tagespflege@awo-schwerin.de.

Marie-Luisa Lembcke



Bei stimmungsvoller Musik ließ sich Wolfgang Benthin zu einem Tänzchen mit Pflegedienstleiterin Antje Nowack hinreißen.

Foto: AWO

Inklusion von Anfang an

„Haus der Begegnung“ lud ein zum Aktionstag für Menschen mit Handicap

Der Europäische Protesttag zur Gleichstellung der Menschen mit Behinderung ist ein wichtiger Tag für die Menschen, die jeden Tag ihr Leben mit Handicap meistern.

Er findet jedes Jahr am 5. Mai statt und macht mit vielen Veranstaltungen und Aktionen aufmerksam auf die Situation von Menschen mit Behinderung.

Die „Aktion Mensch“ stellte diesen Tag unter das Motto „Inklusion von Anfang an“. Ziel ist es, dass die Kinder früh lernen, Unterschiede zu akzeptieren und mit ihnen umzugehen. Das macht sie stark und selbstbewusst.

Unter diesem Gesichtspunkt wollte das „Haus der Begegnung“ einen kleinen Beitrag leisten und lud am 3. Mai Schüler mit und ohne Han-

dicap aus vier Schweriner Schulen ein, um bei Sport und Spiel miteinander Spaß zu haben, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu unterstützen. An zehn Stationen konnten die Kinder ausprobieren, wie es ist, z.B. im Rollstuhl zu sitzen und sich damit fortzubewegen. An einem anderen Stand konnten die Kinder die Erfahrung machen, wie es ist, sehenschwach oder blind zu sein und sich mit einem Blindenstock durch einen Parcours zu tasten. Außerdem gab es Fahrradparcours, Würfelspiel, Torwandschießen, Büchsenwerfen, Pedalos, einen Hockeyparcours und anderes mehr. Bei allen Aktionen war Teamgeist gefragt, und offensichtlich hat die Kinder Freude daran, zusammen die Aufgaben zu lösen.



Eine von zehn Stationen: Erfahrungen im Rollstuhl sammeln

Foto: K. Behnke

Bekanntlich macht Bewegung an der frischen Luft hungrig und so gab es zur Erfrischung selbstgemachten Obstsalat, Gemüsesticks und am Ende eine leckere Grillbratwurst. Insgesamt waren ca. 70 Schülerinnen und Schüler aus dem Förderzentrum Lankow, der Albert-Schweitzer-Schule, dem Pädagogium und der As-

trid-Lindgren-Schule beteiligt. Und auch die Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Lehrern und dem „Haus der Begegnung“ klappte wunderbar. Bei der Abschlussrunde gab es Urkunden für „Faires Verhalten“ und Fußbälle für die einzelnen Klassen. Hauptgewinner war das „Wir“.

Y. Schult-Jonas

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus



„Tag der Kulturen“ beim IB

Am 9. September werden in Schwerin die diesjährigen Interkulturellen Wochen eröffnet. An den vielfältigen Veranstaltungen, die bis Anfang Oktober in der Landeshauptstadt stattfinden, wird sich auch der Internationale Bund beteiligen. So wird am 21. September in unserem Mehrgenerationenhaus in der Keplerstraße 23 im Mueßer Holz ein „Tag der Kulturen“ gefeiert. Viele Akteure, die das ganze Jahr das MGH bespielen, beleben und erfreuen, präsentieren sich an diesem Freitag von 13 bis 16 Uhr mit ihren Fähigkeiten.

Es ist auch ein Tag, um den zahlreichen Ehrenamtlichen, die tatkräftig mit viel Engagement und Freude täglich im MGH Angebote gestalten, Danke zu sagen. Die Akteure laden Sie zu einem Fest mit künstlerischen Darbietungen, Mitmachstationen für die ganze Familie, einer Lesung von Karina Brauer und vielen weiteren Überraschungen ein.

Wir sagen: Herzlich Willkommen - مرحبا - Добро пожаловать – welcome.

*Johannes Gössling,
Leiter des MGH*

Sprache ist die Hoffnung

Zwei Jahre Unterricht in Arabisch als Herkunftssprache in Schwerin

Warum soll man sich die Zähne putzen? Warum soll man nicht zu spät in die Schule kommen? Davon sangen die Schülerinnen und Schüler der „Sonntags:Schule“ auf Arabisch. Und sie dankten ihren Müttern musikalisch. Denn am Muttertag feierte die „Sonntags:Schule“ ihr zweijähriges Bestehen im Mehrgenerationenhaus des Internationalen Bundes (IB). Dass auch diejenigen Gäste die Liedinhalte verstanden, die nicht Arabisch sprechen, dafür sorgte Abd Rahman Lazqani. Locker wechselte er bei der Moderation des Schulfestes zwischen Arabisch und Deutsch und übersetzte die Liedinhalte. Das beeindruckte auch Gabriele Banner vom Staatlichen Schulamt in Schwerin und Gret-Doris

Klemkow als Vorsitzende des Ortsbeirates Mueßer Holz. Der 13-Jährige kam Anfang 2016 mit seiner Familie nach Schwerin und war einer der ersten Schüler, die nicht nur täglich wie alle Kinder eine der Schweriner Schulen besuchen, sondern auch sonntags für drei Stunden am Arabischunterricht teilnehmen, der vom Verein „Miteinander – Ma’an“ e.V. organisiert wird. Geflüchtete Lehrkräfte, die bereits in Syrien an Schulen gearbeitet haben, unterrichten jede Woche etwa 120 Kinder in sechs Lerngruppen. Sie widmen sich ehrenamtlich und mit großem Engagement der Aufgabe, den Kindern Sprache und Kultur ihres Herkunftslandes zu vermitteln. Ahmed, Nour und Samira wollen in Deutschland gute

Schüler sein und gut Deutsch lernen. Sie wollen sich aber auch mit ihren Großeltern in Syrien schreiben und unterhalten können. Und sie wollen nicht Fremde sein, wenn ihre Familien eines Tages in Zeiten des Friedens in ihr Herkunftsland zurückkehren können. Im Rahmen des Projektes „Perspektive Rückkehr verbessern – durch Bildung und Qualifizierung“ wird der Arabischunterricht gefördert vom „Centrum für internationale Migration und Entwicklung“ (CIM). Es ist einzigartig in Mecklenburg-Vorpommern und kann beispielhaft sein für andere Orte.

Almut Lüpke

Große Überraschung für Nadin

Kindertag im Zeichen der Integration – „Spielend Deutsch lernen“

Bei herrlichem Sonnenschein feierten über 20 Kinder mit etlichen Ehrenamtlichen, mit ihren Müttern und Geschwistern den Kindertag. „Spielend Deutsch lernen“ ist ein Projekt der Caritas, das in enger Zusammenarbeit mit der St. Andreas Gemeinde und Ehrenamtlichen aus verschiedenen Stadtteilen für all jene Kinder angeboten wird, die derzeit noch keinen Kita-Platz erhalten.

Die Initiatoren hatten sich für die Kinder zu ihrem Ehrentag etwas ganz Besonderes ausgedacht. Muttis, die noch nicht an den an der Volkshochschule parallel stattfindenden Sprachkursen – eine Kooperation der Caritas und der Schweriner VHS – teilnehmen, haben diesen Tag mitgefeiert. Alle beteiligten sich emsig bei kleinen Wett- und Geschicklichkeitsspielen oder am Schwungtuch. Eine ganz besondere Über-

raschung war die große Geburtstagstorte für unsere Nadin, die mit uns ihren 4. Geburtstag feierte.

Mit unseren Kleinsten wurden viele altbewährte und bekannte Spiele im Freien unternommen. Auch unser Geburtstagskind war einmal das „Häschen in der Grube.“ Die Stimmung war prächtig und ausgelassen, die Stunden flogen nur so dahin. Eltern, Kinder, ehrenamtliche und hauptamtliche Betreuer sind im Projekt

„Spielend Deutsch lernen“ zu einer tollen Gemeinschaft zusammengewachsen.

Dafür sei an dieser Stelle einmal auch ausdrücklich besonders all jenen Ehrenamtlichen gedankt, die schon seit einigen Jahren uns die Treue halten.

„Spielend Deutsch lernen“ ist eines der vielen Projekte, in denen erlebbar wird, was Wertschätzung, Toleranz und Integration beinhalten.

Maria Hubert



Alltagsdeutsch in lockerer Umgebung

Gesprächsrunde im „Eiskristall“: Eine Themenbegrenzung gibt es nicht

„Alltagsdeutsch für Neu-Schweriner“ – seit nun schon mehr als zwei Jahren trifft sich jeden Mittwoch um 11 Uhr eine Gesprächsrunde im Stadtteiltreff „Eiskristall“ nahe dem Berliner Platz in Neu Zippendorf. Moderiert wird der thematisch ungebundene Kreis, in dem es in erster Linie um die freie Kommunikation in der anderen, noch immer etwas fremden Sprache Deutsch geht, vom „Turmblick“-Redakteur Dieter W. Angrick.

Eine der ersten Teilnehmerinnen, Svetlana Lobov, erinnert sich: „Während meiner Beschäftigung im ‚Eiskristall‘ wurde ich auf Herrn Angrick aufmerksam, der schon seit 2014 Flüchtlinge mit der deutschen Sprache bekannt machte. Er war bereit, auch mir zu helfen. Dies sagte ich meinen Bekannten, und bald bildete sich eine Gruppe älterer, Russisch sprechender Interessierter. Bis heute – wir sind inzwischen neun Personen – treffen wir uns regelmäßig für rund zwei Stunden und kommunizieren zu allen Themen – Kultur, Politik, Geschichte, Nachbarschaft, Familiäres. Alle sind wissbegierig und freundlich – wir mögen uns einfach!“ Natascha fügt hinzu: „Seit 2004 lebe ich in Schwerin,

habe unterschiedliche Sprachkurse besucht und deutsche Grammatik gelernt. Aber frei zu sprechen – davor hatte ich eine unerklärliche Angst. Das hat sich mit unserem Kreis zauberhaft verändert. Die lockere Moderation hat dazu geführt, dass ich die deutsche Lebens- und Denkungsart jetzt besser verstehe. Ich fühle mich nicht mehr allein gelassen.“ Das gilt auch für Ilona, die schon betagte Dame. Sie plaudert mutig drauflos und meint: „Meine Scheu ist durch die fröhliche Unterhaltung, die wir führen, längst verschwunden.“

„Waleri hat mich zu diesem Gesprächskreis eingeladen“, sagt Jewgenia, die besser Französisch als Deutsch spricht. „Er nimmt schon lange daran teil und berichtet darüber voller Freude. Das hat mich neugierig gemacht. Mir gefällt, wie unser Moderator uns ganz unkompliziert an die in dieser Region übliche Alltagssprache heranführt.“

„Ich hatte Deutsch in der Schule und an der Universität gelernt“, meint Sergij. „Aber den Gesprächen Deutscher untereinander konnte ich nicht folgen. Hier, in unserem Kreis mit richtigem, gut ausgesprochenem Hochdeutsch, geht es

oft munter und lustig zu, auch wenn die Damen unter uns manchmal ganz gern durcheinander reden.“

Lena führt ein kritisches Wort, wenn sie beobachtet: „Viele Jahre lebe ich schon hier, aber ich stelle fest, wie

Waleri, der mit Hilfe seiner zwölfjährigen Enkelin, die das Goethe-Gymnasium besucht, seine Meinung schriftlich zusammengefasst hat, stellt fest, der Moderator sei „wie kein Anderer dazu geeignet, weil er die Herkunft deutscher



Dieter W. Angrick (stehend, rechts) leitet den Gesprächskreis „Alltagsdeutsch“.

Foto: hl

erschreckend die Verrohung, besonders unter jungen Leuten, zunimmt. Und das gilt für Einheimische ebenso wie für Menschen aus anderen Kulturkreisen. Besonders in Bus und Straßenbahn herrscht Respektlosigkeit Älteren gegenüber. Egoismus und Rücksichtslosigkeit fallen mir nicht nur in Einkaufsstätten auf; beides gibt es überall. Vor mehr als 16 Jahren, als ich Schwerin kennenlernte, war das noch nicht so.“

und fremdsprachiger Wörter kennt“, und wünscht sich: „Solche Gesprächskreise, die sich besonders an Menschen ab etwa 60 Jahre wenden, sollten viel mehr und nicht nur im ‚Eiskristall‘ gebildet werden, weil sie Wissen über die deutsche Sprache vermitteln, ihnen die Möglichkeit der Kommunikation bieten – und vor allem – ihnen das Gefühl der Einsamkeit nehmen, wenn sie unter Menschen einer anderen Sprache leben.“ *red*

IKW: Musik und Tanz aus der Ukraine

Das uns gut bekannte Kindertanzensemble „Veselka“ aus der ukrainischen Stadt Vasył'kiv ist im September 2018 wieder in Schwerin. Viele können sich bestimmt an den lebendigen Auftritt dieser Kinder im Rahmen des internationalen Festivals „Pontijska Arena 2017“ vor einem Jahr erinnern. Das Festival wurde damals vom deutsch-ukrainischen Kulturzentrum „SIČ“ e.V. organisiert und durch die Landeshauptstadt Schwerin im Rahmen der In-



Auch Olga Micheeva (hier beim Stadtteilst) wird beim Konzert am 11. September auftreten. Foto: hl

terkulturellen Wochen sowie durch private Sponsoren unterstützt.

Mit großer Freude haben wir das Angebot der Ensembleleiterin Evgeniya Monarch, wieder nach Schwerin zu kommen, entgegen genommen. Am 11. September zwischen 12 und 15 Uhr findet in den Vereinsräumen von „SIČ“ in der Hamburger Allee 5 ein „Tag der offenen Tür“ statt. Anschließend laden wir alle recht herzlich zum Konzert

mit Musik und Tanz auf den Berliner Platz ein (ab 15 Uhr), das wir in Kooperation mit dem Verein „Die Platte lebt“ organisieren. An dem Konzert nehmen außer dem Tanzensemble auch das ukrainische Volksmusikensemble „BRE & OVI“ aus der Stadt Varash, Olga Micheeva (Sopran) aus Schwerin und viele andere talentierte Künstler teil. Wir laden Sie ein, diesen Tag gemeinsam mit uns zu verbringen.

SIČ e. V.

Zuckertütenfest gefeiert

Der letzte Schultag war auch für einige Kinder im Projekt „Spielend Deutsch lernen“ in der Katholischen Kirche Sankt Andreas im Mueßer Holz der letzte. Alle freuten sich auf die Party. Die Mamas hatten für das Büfett gebacken und gekocht. Mit gutem Appetit aßen die Kleinen, aber auch die Großen ließen es sich schmecken.

Nach dem Essen und gemeinsamen Liedern waren alle gespannt, was nun passieren würde. Hassanat, Maya, Nawras Sidra, Zeinab Sawsun,

Ali Mahdi kommen in die Schule. Sie erhielten eine kleine Schultüte mit Schulsachen und Süßigkeiten. Auch Simona, Wakim und Carlos wurden verabschiedet, denn sie gehen ab dem 20. August in eine Kita.

Mit frohem Herzen schickten wir 14 ehrenamtlichen Helfer die Kinder in die Sommerferien. Ab 3. September öffnen wir im Auftrag der Caritas Schwerin wieder die Türen und sind für Kinder ab drei Jahre da, die keinen Kitaplatz haben. *me*

Von der Kita in die Schule



Auch diese Mädchen und Jungen aus der Kita „Igelkinder“ kommen nun in die Schule. Foto: hl

„Waldgeister“ besuchten die Bienen auf der „Wald:Brücke“



Die Mädchen und Jungen durften sogar den Honig probieren.

Foto: hl

Die Mädchen und Jungen der Kita „Waldgeister“ besuchten im Juni zweimal den Erlebnispark zwischen Hegel- und Kantstraße. Sie erkundeten das Labyrinth, den Bücherkarren und den Bewegungsparcours sowie die bunt bemalten Wände und Bänke. Ihr besonderes Interesse weckten die Bienen auf der Fläche „Wald:Brücke“.

Thomas Hemprich vom BilSE-Institut zeigte den Kindern, wie die Bienen Honig produzieren. Sie erfuhren aber auch, warum die Insekten für die Pflanzen, Tiere und Menschen so wichtig sind. Das Buch „Lilu rettet die Bienen“, das Kinder illustriert haben, konnten sie mit in ihre Kita nehmen.

Es war bestimmt nicht ihr letzter Besuch im „PlattenPark“. Schließlich steht hier das von den „Waldgeistern“ kreierte Windspiel. *red*

Abenteuer mit Elli und Toto

An der Grundschule am Mueßer Berg stand der diesjährige Schreibwettbewerb unter dem Motto „Der Zauberer der Smaragdenstadt“ von Alexander Wolkow.

Fünf Wochen lang tauchten die Schüler und Schülerinnen in die Welt der kleinen Elli und ihrem Hund Toto ein.

Den Kindern wurde der Anfang der Geschichte vorgelesen. Von dem Zeitpunkt an, an dem Elli und ihr Hund Toto von dem Sturm der Hexe Gingema fortgetragen wurden, begann das eigene Abenteuer der Schüler. So flogen Elli und Toto zum

Beispiel nach Afrika, landeten in zuckersüßen, bunten Süßigkeitenländern, erlebten Abenteuer mit Zwergen, Hexen, Einhörnern, mussten viele verschiedene Rätsel lösen und noch vieles mehr, bevor sie zu ihren Eltern zurückkehren konnten. Drei Geschichten aus jeder Klassenstufe wurden vor der gesamten Schule ausgezeichnet. Ein besonderer Dank gilt dem Verein „Die Platte lebt“, der für die ausgezeichneten Schüler Eintrittskarten für das Feuerwehrmuseum inklusive einer Führung bereitgestellt hat. *Grundschule am Mueßer Berg*

Beste Vorleser ermittelt

Am 13. und 14. Juni kamen die Kinder der Grundschule am Mueßer Berg zum Vorlesewettbewerb in die Stadtbibliothek. Die besten Leser jeder Klassenstufe bewiesen ihr Können beim Lesen von geübten und ungeübten Texten.

Es waren spannende Vormittage, und auch bei den Siegern gab es so manche Überraschung.

Die besten drei Vorleser jeder Klassenstufe erhielten Preise vom Leselöwen-Verlag und vom Freundeskreis der Stadtbibliothek. *Martina Kuß*



Die besten Vorleser der Klassenstufe 4

Bis hierhin und nicht weiter

Theater-Projekt der AWO wappnet Schweriner Schüler gegen sexuellen Missbrauch

„Mein Körper gehört mir!“ – mit diesem Wissen gingen die Schüler der 3. und 4. Klassen der Astrid-Lindgren-Schule aus dem gleichnamigen Präventionsprojekt der AWO und der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück. In drei Unterrichtsstunden konnten sich die Kinder kleine Theaterstücke rund um das Thema sexueller Missbrauch ansehen, Fragen stellen und lernen, ihrem Gefühl zu vertrauen. Die Theaterpädagogen zeigten eine Szene, in der ein Junge erzählt, dass er von seinem Bruder regelmäßig dort angefasst wird, wo er es nicht mag. Der Junge ist traurig, weil ihm die Mutter nicht glaubt, doch er gibt nicht auf, sondern findet Hilfe. Die Botschaft für alle Schüler

ist klar: Ihr Körper gehört ihnen und wenn sich eine Situation oder Berührung komisch anfühlt, dürfen und müssen sie darüber sprechen. Und genau darum geht es in dem Präventionsprojekt, das seit 2012 an vielen Schulen in Schwerin stattfindet. Die Schüler sollen auf kindgerechte Weise lernen, dass sie selbst darüber entscheiden können, welche Berührungen sie zulassen. Sie dürfen „Nein“ sagen und sie dürfen sich Hilfe suchen. Dass dieses Thema gerade an der Astrid-Lindgren-Schule behandelt wird, liegt dem Schulleiter Peter Metzler sehr am Herzen. „Es ist sehr wichtig, dass wir den Kindern zeigen, wie sie stark sein und sich schützen können. Ein Großteil der Opfer aus dem Powerfor-

Kids-Vorfall kam von dieser Schule. Wir haben das Thema zunächst selbst aufgearbeitet. Das Projekt der AWO ist nun der nächste Schritt. Die künstlerische Form ist optimal, um einen kindgerechten Einstieg in das Thema zu bekommen“, erklärt er. Als zum Abschluss der letzten Stunde noch einmal der gemeinsam einstudierte „Körpersong“ anstimmt wird, singen und tanzen die Dritt- und Viertklässler fröhlich mit. Keine bedrückte Stimmung, keine Angst, keine Ablehnung – nur so funktioniert die Aufklärung. Doch das Projekt richtet sich nicht nur an die Schüler. Deshalb werden vor dem Start des Projekts an der Schule stets Informationsabende für El-

tern und Lehrer veranstaltet. Außerdem erhält jedes Kind danach eine Karte, auf der die kostenlose Hilfe-Hotline und das Internetportal www.meinkoerpergehörtmir.de vermerkt sind. „Inzwischen läuft das Projekt sehr gut. An einigen Schulen findet es regelmäßig statt“, berichtet Petra Clermont von der AWO-Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt. Das sei vor allem der Finanzierung durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung MV und den Sisyphus e.V. Schwerin zu verdanken. „Natürlich würden wir uns freuen, wenn sich noch mehr Schulen für das Projekt entscheiden. Dieses Thema darf einfach nicht ignoriert werden“, appelliert sie. *AWO*

Marmelade selbst gekocht

„Noch viel mehr vor haben“ ist das Motto der Kinder im Verein Wissen, die an dem durch die Aktion Mensch seit Februar geförderten Projekt mitarbeiten. Regelmäßig und gern kommen Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund und aus Familien mit Flüchtlingsbezug in den Verein, weil sie wissen, hier ist immer viel los. Die Kinder waren stets im Garten aktiv, und so ist ihnen nicht entgangen, dass die Erdbeeren langsam rot wurden. Leider war der Ertrag in diesem Jahr durch die Trockenheit geringer als erwartet. Deshalb wurden kurzerhand Erdbeeren dazugekauft, um

Marmelade zu kochen. Die Kursleiterin erklärte alle erforderlichen Schritte, und so haben die Kinder dann die Erdbeeren gewaschen, abgewogen und den Gelierzucker abgemessen. Unter den wachsamen Augen der Kinder fing der Zucker-Erdbeerbrei an zu kochen. Um die Wartezeit zu verkürzen, wurde dann schon mal ein wenig von dem Fruchtschaum abgeschöpft und probiert. Während einige die Uhr beobachteten, rührten die anderen den Fruchtbrei um. Dann durfte abgefüllt werden, und jedes Kind konnte ein Glas selbstgemachter Marmelade mit nach Hause nehmen.

Unabhängig vom kulturellen Hintergrund, von Sprache und Religion – die Verständigung klappte gut, und in Gemeinschaftsarbeit wurde mehr als Marmelade hergestellt. *Wissen e. V.*



Bänke, Bienen, back datt

Bei gutem Frühlingwetter kamen rund 70 Kinder und Erwachsene zum „Bänkefest“, das Ende April zwischen Hengel- und Kantstraße stattfand. Der Trägerverbund III für Kinder- und Jugendarbeit war mit mehreren Akteuren vertreten (bus-stop, Deja-vu, IB, Wüstenschiff, Albert-Schweitzer-Schule/Schulsozialarbeit). Die kleinen Besucher konnten Dosen werfen, Geschicklichkeitsspiele ausprobieren und auf Stelzen laufen. Aber vor allem wurden drei Bänke eingeweiht, die von Mädchen und Jungen der Al-

bert-Schweitzer-Schule sowie vom IB-Hort der Astrid-Lindgren-Schule gestaltet wurden. Der Verein „Die Platte lebt“ hatte ein Quiz vorbereitet, bei dem es ein Lösungswort zu finden galt, nachdem man Bänke und Platten gezählt und sich mit anderen Fragen rund um die Brachfläche beschäftigt hatten. Zu gewinnen gab es Eintrittskarten für das Internationale Feuerwehrmuseum. Das Bänkefest wurde gefördert aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“. *red*



Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck

Geschäftsfrau Laima Möller engagiert sich in der „Platte“

Frauen, die gern putzen und daraus eine Geschäftsidee entwickeln, sind selten. Bei Laima Möller war das so. Die studierte Bibliothekarin und Kindergartenleiterin kam vor 28 Jahren von Litauen nach Deutschland. Hier wohnte ihr Brieffreund, mit dem sie sich 16 Jahre lang Briefe schrieb und persönliche Kontakte in Esperanto pflegte. Aus der Freundschaft wurde Liebe, aus den Brieffreunden ein Ehepaar. Leider gab es für das Paar kein Happy End, denn ihr Mann starb 1996 an Krebs, gerade in dem Jahr, als sie in Schwerin eine Gebäudereinigungsfirma gründete. Die hat inzwischen 13 Angestellte. „Woher jemand kommt, der in meiner Firma arbeitet, ist mir egal. Hauptsache, er ist zuverlässig und arbeitet gern“, sagt die 63-Jährige. Und so ist ihr Team sehr bunt geworden – mit Mitarbeitern aus ihrem Heimatland Litauen, aus Armenien, Russland, Lettland, aus der Ukraine, aus Kasach-

stan, aus Polen und sogar aus Togo. Wenn es Sprachprobleme gibt, schickt die Migrantin „ihre“ Leute in Deutschkurse.



Mützen und Hüte sind ein Markenzeichen von Laima Möller, die sich in der „Platte“ ehrenamtlich engagiert.

Sie hilft ihnen, Anträge zu stellen und sich zurechtzufinden in der deutschen Bürokratie.

Das musste sie auch erst lernen – auf dem Weg zu einer

erfolgreichen Geschäftsfrau, die bereits mehrfach geehrt wurde. Für ihren Alltag braucht sie weder Luxusbüro noch Luxusauto, denn sie ist sehr praktisch veranlagt. Die Büroarbeit erledigt sie von zu Hause aus. Bevor sie allerdings an die Tagesaufgaben geht, steigt sie erst einmal in den Schweriner See, der gewissermaßen vor ihrer Haustür liegt – bei fast jedem Wetter. Die gute Laune lässt sich Laima Möller jedenfalls nicht durch Regen oder Sturm verderben. Und einen Grund zum Lachen findet sie immer. Das ist ihr Rezept, agil zu bleiben. „Außerdem

Foto: hl

färbt jugendlicher Elan ab, wenn man sich oft mit jungen Leuten umgibt“, behauptet sie. Mit ihrer mütterlichen Art hat sie schon so manchem Teenager geholfen, den richtigen

Weg einzuschlagen.

Im Juni wurde Laima Möller nun als Schatzmeisterin in den Vorstand des Vereins „Die Platte lebt“ gewählt. Zahlen liebt sie, und so wird sie den erfolgreichen Verein mit ihrer Kompetenz und Zielstrebigkeit weiter voran bringen. Auch wenn sie erst seit einem Jahr Vereinsmitglied ist, hat sie schon länger Kontakte zum Dreesch und gehört zu Schwerins vielseitigsten Sponsoren. Sie unterstützt die Stiftung „Horizonte“, fördert die Schweriner Jazznacht, ist Zustifterin der Bürgerstiftung der Theaterfreunde, ist für Sportakrobaten und die Tiere im Zoo da. Ihre Löwenskulptur, die sie 2016 vom und für den Zoo erwarb, steht vor dem Stadteiltreff „Eiskristall“ am Berliner Platz, in dem sie inzwischen regelmäßig zu Gast ist. Zum Geburtstag des Treffs schenkt sie dem Verein jedes Jahr einen Gutschein zur Fensterreinigung. Der sagt: Danke schön! *red*

Abschied aus der Redaktion



Werner Brauer ist seit zehn Jahren Mitglied der ehrenamtlichen Redaktion *Schweriner Turmblick*, den er vor allem mit Beiträgen aus dem Sport- und Kulturbereich bereichert hat.

Nun zieht sich der 74-Jährige aus der Redaktion zurück, was allerdings nicht heißt, dass er das Schreiben ganz aufgeben wird.

In der „Lese-Ecke“ des Vereins „Die Platte lebt“ wird er weiterhin Geschichten aus der Seniorenresidenz und andere Texte vorstellen und die Fäden in den Hand behalten. Auch im Welcome-Café, das jeden Montag im „Eiskristall“ stattfindet, bleibt er ein wichtiger Ansprechpartner für Neu-Schweriner. Deshalb ist es nur ein teilweiser Abschied. Die *Turmblick-Redaktion* sagt Dankeschön für die zuverlässige Berichterstattung aus dem Stadtteil. Wir wünschen Werner Brauer weiterhin viele gute Ideen und immer eine flüssige Feder. *red*

Wer hat den schönsten Garten?

Der NDR sucht den schönsten Garten im Norden. Um den Titel beworben hat sich auch Hartwig Richter aus dem Mueßer Holz, der in der Kleingartenanlage „Mueßer Pforte“ beweist, dass er nicht nur einen grünen Daumen hat, sondern auch überaus kreativ ist. Bei ihm blüht es das ganze Jahr über. Neben Rosen und vielen anderen Blumen wachsen bei ihm auch Gurken, Tomaten, Melonen und Feigen. Gemeinsam mit seiner Frau Doris bringt er Kunst und Natur in eine neue Beziehung. Ein märchenhafter Garten, denn Märchenfiguren fühlen sich auch im Grünen wohl.

Ob er den Titel gewonnen hat, konnte Hartwig Richter nicht sagen, denn die Sendung wird erst in den nächsten Wochen im NDR ausgestrahlt. Doch eines hat er verraten: „Ich habe meiner Frau vor der Kamera nach 45 Ehejahren eine Liebeserklärung gemacht. Das war mir wichtiger als der Titel“, so der 66-Jährige. *red*



Rapunzel im Mueße Holz

„Rapunzel, lass dein Haar herunter!“, möchte man beim Anblick dieses Fotos rufen.

Wussten Sie, dass das Mädchen mit den märchenhaften Haaren eigentlich im Mueßer Holz lebt?

Es heißt Fabien und ist 11 Jahre alt

kk

Freundschaft auf den ersten Blick

„Familienfreundliche Schwerinerinnen“ wurden ausgezeichnet

Ellen Kokaras-Tanzen und Clementine Thon wollten einer Flüchtlingsfamilie helfen, sich in ihrer neuen Heimat zu-

und lernten tatsächlich gleich beim ersten Mal „ihre Familie“ kennen: Mamoun Rajoub und Rahaf Mukli mit ihren Kindern.

Es war Freundschaft auf den ersten Blick. Die beiden Frauen halfen und helfen der Patenfamilie bei Antragstellungen, Widersprüchen u. a. Hürden im deutschen Behördenalltag. Und natürlich

sind sie auch zur Stelle, wenn es um die Betreuung der Kinder geht, wenn die Eltern wichtige Termine haben oder

einfach mal allein zu einer Veranstaltung gehen wollten. So können die Neu-Schweriner am kulturellen Leben teilnehmen und ein Teil der Gesellschaft werden.

In unzähligen Gesprächen wurde Vertrauen aufgebaut und Verständnis geweckt. Doch bei allen ersthaften Themen zwischen Politik und Religion kommt der Spaß nie zu kurz.

Die beiden Schwerinerinnen Ellen und Clementine wurden nun am „Internationalen Tag der Familie“ vom Bündnis für Familie als familienfreundliche Schwerinerinnen geehrt. Es ist eine herzliche Freundschaft entstanden - ganz natürlich, im Alltag gewachsen. Danke sagen nicht nur

die Eltern, sondern auch die Kinder Ibrahim, Heidara und Amir. Die Jungs haben auch von den Patinnen spielerisch die deutsche Sprache gelernt und sind gut auf den Kindergarten vorbereitet worden. Ibrahim kommt nun zur Schule und wird auch den Schulalltag meistern – schließlich hat er ja nicht nur seine Eltern, sondern auch Ellen und Clementine an seiner Seite.

Eine Patenschaft, die Schule machen könnte. Und deshalb haben die beiden Ausgezeichneten Ende Juli bei ihrem Sommerfest Geld gesammelt – für die weitere Integrationsarbeit des Vereins „Die Platte lebt“. Der sagt Danke für die Spende.

red



Auszeichnungsveranstaltung des Schweriner-Familienbündnisses

Foto: privat

rechtzufinden.

Deshalb besuchten sie im Oktober 2015 das Welcome-Café im Stadtteiltreff „Eiskristall“

Ein Ski-Verein in schneeloser Stadt

Er besteht schon 15 Jahre – Schriftführerin Bärbel Jäschke berichtet

Erster Schweriner Ski- und Snowboard Verein e. V. – ja, Sie haben richtig gelesen! Im sehr schneearmen, dafür seenreichen norddeutschen Tiefland gibt es eine solche Hobby-Gemeinschaft und das seit 15 Jahren.

Die Idee kam einigen Skisportfreunden während ihres aktionsreichen Winterurlaubs im Februar 2003 in den Dolomiten. Es folgten die Gründungsversammlung am 30. Mai mit zwölf Interessierten und am 12. November die Aufnahme als ordentliches Mitglied in den Landessportbund M-V e. V. Erster Vorsitzender wurde Lothar Reinhold. Inzwischen ist eine Sportgemeinschaft entstanden mit heute 52 Mitgliedern.

Seit 2011 ist Bärbel Jäschke (71) Schriftführerin im Vorstand. Sie hat die Chronik seit Beginn zusammengestellt – bisher bereits zwei umfangreiche, gedruckte Teile. Seit 1984 lebt und wohnt die eins-

tige Bankkauffrau und Tourismusexpertin aus Berlin in Neu Zippendorf. „Der Vorstand unseres Vereins besteht aus fünf Mitgliedern; unser Vorsitzender Werner Vehlow wohnt in Leezen am gegenüber liegenden Ufer des Schweriner Sees“, berichtet sie. Der Vorstand wird – wie bei anderen Vereinen auch – auf jeweils zwei Jahre gewählt.

„Wir gliedern uns in Abfahrer, die aktiven Alpinisten also, in Langläufer, die auf den Loipen (Spuren) zu Hause sind, und in die Wanderer, die, verursacht etwa durch Unfälle an Knie und Gelenken, vorübergehend leider pausieren müssen“, erläutert Bärbel Jäschke die Vereinsstruktur.

Zu den Aktivitäten gehören aber außer Snowboard und Skigymnastik auch Nordic Walking, Radtouren und sogar Paddeln und Schlauchbootfahren. „In jedem Januar reisen wir gemeinsam in das Schneeparadies Südtirol zur

Skisafari. Ziele waren bisher Vals, Sterzing und Kiens.“ Zurück in Mecklenburg stehen dann eben Wanderungen und Radtouren auf dem Programm – rund um den Schweriner Außensee, zum Störkanal und in die Waldlewitz, vom Priwall bei Travemünde bis Boltenhagen, ins Mecklenburger Zentrum nach Krakow, in die Feldberger Seenlandschaft, zur Insel Poel, sogar bis nach Hitzacker an der Elbe in Niedersachsen.

Zu Fuß ging es bisher nicht nur ins Grambow Moor, sondern – nach Bahn- oder Autofahrt – auch in den Harz, ins Elbsandsteingebirge und zum Kyffhäuser, geplant ist das Zittauer Gebirge um den Oybin.

Unterkunft und Wanderziele sowie -führer werden gemeinsam organisiert, Ausflüge bleiben individuell den einzelnen Mitgliedern überlassen. Monatlicher Treffpunkt ist im Restaurant „Tau Helga“ in Mueß,



meist am letzten Dienstag eines Monats. „Einmal im Jahr treffen wir uns aber auch zu einem Kegelabend“, schwärmt Bärbel Jäschke.

Die Skihalle im Alpin-Center in Wittenburg nutzte der Schweriner Verein zwar zu einem Biathlon und zur Vorbereitung auf den aktiven Wintersport im Freien, ein Ersatz ist sie aber nicht.

Im schneearmen Schwerin hat sich dieser spezielle Sportverein dennoch längst etabliert und macht neugierig.

Weiteren Mitgliedern steht er gern offen.

ric

Frieden ist möglich

Ich lese morgens in der Bibel. Obwohl jetzt nicht die Osterzeit ist, hatte ich kürzlich die Ostergeschichte in der Hand. Da kommt Jesus, der Auferstandene, zu seinen Freunden herein und sagt: „Friede sei mit Euch!“. In vielen Ländern ist das ein geläufiger Gruß, auch heute: „Schalom!“, „Salem aleikum!“. Das heißt dann nicht mehr als „Moin!“ oder „Hallo!“. Wenn Jesus das sagt, dann heißt es mehr, dann bedeutet es etwas.

Friede, das ist mehr, als dass man sich gegenseitig in Ruhe lässt. Dass man sich nicht angreift oder verletzt – mit Waffen oder mit Worten. Frieden, das ist ein heilsames Mitein-

ander, eine Art, aufeinander zuzugehen und miteinander umzugehen, die allen Beteiligten gut tut.

„Friede sei mit Euch!“ - Wenn Jesus das sagt, dann ist Friede da. „Er ist unser Friede“, heißt es in der Bibel. Er ist der Friede in Person. Wenn er es sagt, dann ist Friede da. Und das hat Konsequenzen. Es ist ein Unterschied, ob hinter der Oberfläche dessen, was ich sehe, was in mir und um mich herum vorgeht, ob da Hass und Gewalt und Zerstörung lauern - und nur darauf warten auszubrechen. Oder ob da Frieden lauert - der nur darauf wartet, dass er ausbrechen kann.

Frieden ist möglich. Wenn

ich das weiß, dann kann ich dazu beitragen. Dann kann ich Menschen streiten sehen, vielleicht erbittert, vielleicht schon lange, und weiß doch, was sie vielleicht selber nicht wissen: Frieden ist möglich. Sie können miteinander im Frieden leben. Und wenn ich das weiß, bin ich selbst zur Stelle, vielleicht im richtigen Moment, und kann den entscheidenden Anstoß geben, die Tür öffnen, durch die der Frieden hereinkommen kann. Und was ist, wenn ich selbst es bin, der tief verletzt worden ist? Der immer wieder enttäuscht worden ist, sodass ich mir das eigentlich nicht vorstellen kann, dass das jemals

wieder gut wird? Wenn ich trotzdem den Glauben bewahre, dass Frieden möglich ist, dann bin ich bereit, wenn sich die Gelegenheit bietet. Dann sehe ich die Chance, die doch noch da ist und stehe nicht im Weg, wenn die Tür sich öffnet, durch die der Frieden hereinkommen will. Und wir fangen wieder an und gehen so aufeinander zu und miteinander um, dass es allen gut tut.

Mir fällt ein Lied ein: „Vom Frieden reden, hilft nicht viel, auch nicht, dass man marschieret. Er kommt wie Lachen, Dank und Traum, schon wenn man ihn probiert.“

Pastor
Jens-Peter Drews
Petrusgemeinde

Kaffee, Tee und Bienenstich zum Weltbienentag

Am 13. Mai fand in der Petrusgemeinde ein Gottesdienst zum 1. „Weltbienentag“ statt, um an die menschengemachten Probleme der Insekten zu erinnern.

Pastorin Ina Diesel und Mitglieder des Fördervereins „New Social Way“, der aus dem ehrenamtlichen Team der Gemeinde hervorgegangen ist, machten sich an die Planung, um diesen Tag angemessen zu gestalten. Er begann mit stimmiger Musik zu einer Bilderreihe. Im Anschluss wurde eine kritische Rede gehalten (angelehnt an Jeremia aus dem Alten Testament). Pastorin Ina Diesel schlug in ihrer Predigt den Bogen von Kindheitserinnerungen in die heutige Zeit

und gab Impulse, wie wir unser Leben heute im Einklang mit der Natur gestalten können. Zwischendurch wurden passende Lieder zum Thema gesungen. Abgeschlossen

wurde der Gottesdienst mit Grußworten u. a. von Oberbürgermeister Dr. Rico Baudenschier und Bettina Deuble, Vorsitzende des Kirchgemeinderates.

Bevor die ca. 140 Gäste, unter ihnen Politiker aus den Reihen der LINKEN, der SPD und von Bündnis 90/Die Grünen bei Kaffee, Tee und Bienenstich an den Infoständen ins Gespräch kommen konnten, gestalteten Kinder die Geschichte „Lilu rettet die Bienen“.

Alles in allem war dies eine gelungene Veranstaltung, welche Dank der Fernsehberichte sogar bis nach Bayern für Aufmerksamkeit sorgte. Wir hoffen, dass die kostenlos verteilten Blumensamen den Weg in die Erde gefunden haben und den Insekten nun als Nahrungsquelle zur Verfügung stehen.

fm



Auch Thomas Ruppenthal ergriff beim Bienengottesdienst das Wort.
Foto: Michael Schönmehl

David beim Kepler Open Air

Beim Kepler Open Air geht es weiter mit der Geschichte von David.

Gott hatte ihm versprochen: Du wirst einmal König sein. Aber stattdessen regierte der böse König Saul, und David musste fliehen. Eines Tages versteckte sich David mit seinen Leuten in einer großen Höhle. Zufällig war Saul in der Nähe und musste plötzlich mal... Er verließ seine Soldaten und ging in die Höhle, um sein Bedürf-

nis zu verrichten, ohne zu wissen, dass er nicht alleine da war. „Das ist deine Chance“, sagten Davids Leute zu ihm. „Geh und töte Saul und du wirst König sein!“ Sehr leise schlich David zu Saul, nahm ein scharfes Messer heraus und tötete Saul nicht.

Warum? Warum hat er seine Chance nicht wahrgenommen, seinen Feind zu töten und endlich König zu werden? Weil er

Gott vertrauen wollte. Wenn Gott sagt, er macht das schon, müssen wir nicht versuchen, es mit eigener Kraft zu erreichen. Davids Vertrauen und Geduld wurden belohnt: Nach langem Warten wurde David tatsächlich König, auf die richtige Art und Weise, gewählt vom Volk. Gott tut, was er sagt. Ein Gott, ein Wort. Auch dir hat er Vieles versprochen. Möchtest du wissen, was?

kk

Kritiker blieben leider fern

„Es wird immer Transparenz von uns gefordert. Deshalb haben wir Ende Mai den ‚Tag der offenen Tür‘ veranstaltet, um Bewohnern und auch Politikern zu zeigen und zu erklären, was wir in den zurückliegenden Monaten in der ehemaligen Boxhalle getan haben und was wir künftig planen. Leider haben die Kritiker nicht den Weg zu uns gefunden. Das ist schade, denn nur durch miteinander reden kann man Missverständnisse ausräumen und Vorbehalte abbauen“, zieht Florian Stolz, Vorsitzender des Verein „Together MH“, ein Fazit zur Veranstaltung, die aus dem Verfügungsfonds

„Soziale Stadt“ gefördert wurde. Freunde und Unterstützer des Vereins sowie Mitglieder des Ortsbeirats Mueßer Holz ließen es sich aber nicht nehmen, gemeinsam einen unterhaltsamen Tag zu verbringen. Das KulturCafé vom Verein „Die Platte lebt“ sorgte mit Gesang, Tanz und Caféhausmusik für eine abwechslungsreiche Umrahmung. Der internationale Nähkurs, der sich nach der Sommerpause ab September wieder jeden Dienstag trifft, stellte Arbeiten vor, und Doris Richter lud zum Malen ein. Sie hatte eine Ausstellung mit eigenen Bildern mitgebracht. Ab Septem-

ber kann man jeden 1. und 3. Dienstag im Monat unter ihrer



Der Vorstand, Mitglieder und Unterstützer des Vereins „Together MH“ beim „Tag der offenen Tür“ Foto: Together

Anleitung malen. Interessenten können sich direkt im Treff derer Vereine zur Verfügung. Kontakt: 0170-4736040., red

Ferienprojekt im PlattenPark

Sommerzeit, schönste Gartenzeit!!! Das Sommer-Ferien-Programm „Spielend gärtnern“ Teil 2 läuft noch bis zum 18. August in der Hegelstraße im Stadtteil Mueßer Holz.

Aufgrund der großen Nachfrage vieler Einheimischer und Neu-Schweriner bietet der neu gegründete Verein „Alles im Grünen!“ – Bildung, Kultur und Sport e.V. auch in diesem Sommer ein integratives und

abwechslungsreiches Programm auf den Flächen des PlattenParks und der Waldbrücke. In Zusammenarbeit mit den Vereinen „Die Platte lebt“ e.V., dem Bauspielplatz e.V., dem Petermännchen, dem „Haus der kleinen Forscher“, dem zuständigen Fachdienst der Stadtverwaltung und ehrenamtlichen Helfern/innen wird ein wechselndes, von Kindern, Jugendlichen und deren Angehörigen gepräg-

tes und gestaltetes Mitmach-Programm geboten, Montag bis Freitag von 17 bis 21 Uhr. Wir spielen Leitergolf, Federball und Boccia, basteln Blumen und Girlanden, lernen die Bienen kennen und machen verschiedene Ausflüge in die Umgebung, um unseren Stadtteil besser kennen zu lernen, z.B. zum Feuerwehrmuseum. Beim Abschlussfest am 18. August möchten die teilnehmenden und gestaltenden

Vereine und Institutionen mit Euch gemeinsam bei einem kurzweiligen Mitmach-Programm auf sechs Wochen „spielend gärtnern“ zurückblicken.

Bei Sport, Spaß und Spiel werden wir bei flotter musikalischer Umrahmung einen schönen Nachmittag erleben. Natürlich ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Dr. Marina Hornig

Projekt für mehr Achtsamkeit

Auch im 2. Schulhalbjahr waren die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen der Astrid-Lindgren-Schule wieder aktiv im Projekt „Saubere

ist cool“. Insgesamt 72 Mädchen und Jungen teilten sich wieder die herausfordernde Aufgabe, ihr Umfeld etwas sauberer, ordentlicher und vor allem schöner zu gestalten.

Mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern wurden wieder „Einsatzpläne“ erarbeitet, Areale festgelegt sowie

Mülltüten und Zangen verteilt. Bis Ende Juni 2018 wurde wieder Müll, Papier, Flaschen, Zigarettenreste usw. rund um den Berliner Platz, am „Eiskristall“ und im Umfeld der Post bis hin zur Straßenbahnhaltestelle am Berliner Platz gesammelt.

Mit viel Spaß und Freude beteiligten sich alle Viertklässler an diese Aktion.

Aber wie jedes Jahr spielte auch Ärger wieder eine große Rolle. Ärger über all die Personen, die achtlos ihren Müll auf die Erde schmeißen und

nicht in die Papierkörbe. Und den coolen Müllsammlern fiel auf, dass es nicht nur Kinder und Jugendliche sind, die Papier fallen lassen, sondern auch etliche Erwachsene.

Die Schülerinnen und Schüler wünschen sich, dass ihre Mitmenschen durch dieses Projekt aufmerksamer und achtsamer werden – der Umwelt zuliebe.

Die Klassen 4a, 4b und 4c bedanken sich für die Aufwandsentschädigung aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“.

Astrid-Lindgren-Schule



Gorodki-Turnier um den Dreescher Pokal

Natürlich wird der Sieger oft zuerst genannt. Das heißt aber nicht, dass nur er Freude hatte. Die Teilnehmer beim diesjährigen Gorodki-Turnier am 23. Juni um den Dreescher Pokal hatten alle erwartungsvolle Gesichter. Voller Konzentration schauten sie, wenn sie die Hölzer, die als Figuren aufgebaut sind, mit dem Stock aus dem Feld zu schießen hatten. Die fünf Mannschaften mussten schnell erkennen, dass das keine leichte Aufgabe ist und

Kraft allein nicht ausreicht. Konzentration, Geschick und manchmal auch ein bisschen Glück gehören schon dazu. Das war bei der Mannschaft „Die Linke“ in guter Dreieinigkeit am Besten vorhanden. Sie konnte den Dreescher Pokal mit nach Hause nehmen. Damit alles gut ablaufen konnte, war jeder Mannschaft ein Profi vom Veranstalter, dem Verein NTS, an die Seite gestellt.

wb



Die Teilnehmer des Gorodki-Turniers .

Foto: wb

Punkband „Lobotommies“ im „KulturCafé“

Gemeinsam musizieren, singen, tanzen, Natur und Sehenswürdigkeiten erkunden – das ist das Ziel des Projektes „Kultur & Natur“, das aus dem Europäischen Sozialfonds in Mecklenburg-Vorpommern gefördert wird.

Nach mehreren Musikaktionen, einer gemeinsamen Stadtrundfahrt und einer Dampferfahrt gibt es am 25. August einen weiteren Höhepunkt. Der Verein „Die Platte lebt“ hat die Schweriner Punkband „Lobotommies“ zu einem Konzert eingeladen und will damit vor allem jungen Leuten ein Angebot unterbreiten.

Da der geplanten Auftritt beim Straßenmusikfestival am 21. Juni auf dem Berliner Platz ins Wasser fiel, gibt es nun eine

neue Auftrittschance.

Dafür zieht das „KulturCafé“ mit den vier Musikern in die „Halle am Familienpark“ um (Hegelstraße 6), die mehr Platz bietet.

Um 19 Uhr wird die Band, die sich im März 2017 gründete, ihre Punk-Rock-Show starten, mit der sie das Erbe der US-amerikanischen Musikgruppe „Ramones“ (1974-1996) bewahren will, die als Prototyp der Punkband gilt. Sie ist mit Titeln wie „Blitzkrieg Bop“, „I Wanna Be Seadated“ und „Let’s Dance“ bekannt geworden. Die Hits werden am 25. August zu hören sein – in der Version der „Lobotommies“.

Sozusagen im Vorprogramm (ab 18 Uhr) werden die Kids der Tanzgruppe „The Next



Marvin (lead vocals), Maik (guitars), Björn (bass guitar, backing vocals), Ronny (drums) sind die „Lobotommies“.

Foto: Ulrich Kleint

Generation“ auftreten. Es wird getrommelt und getanzt, um schon mal so richtig in Stimmung zu kommen. Mitmachen ist erwünscht.

Eigene Musikinstrumente können gern mitgebracht werden. „Gabba Gabba Hey!“ wie die „Ramones“ sagen würden.

hl

Gemeinsam schaffen wir mehr

Die für das Projekt „Gemeinsam schaffen wir mehr“ kooperierenden Vereine Wissen e.V., Makkabi e.V., Couleurs Afrik e.V., Kuljugin e.V. sowie NTS e.V. haben zum Turnier am 23. Juni eine gemeinsame Mannschaft gebildet und Seite an Seite um Punkte gekämpft.

Für die meisten Teilnehmenden waren die Sportart und die Regeln etwas ganz Neues, auch sprachen die Sportler verschiedene Sprachen. Aber das hinderte sie nicht daran, alles zu geben. Wenn es auch nicht zu einem vorderen Platz gereicht hat, so hatten doch alle Teilnehmenden viel Spaß, und der Zusammenhalt im Team wurde gestärkt. Darüber hinaus haben alle viele Anregungen für die eigene Arbeit im Verein mitgenommen.



Verschiedene Vereine – ein gemeinsames Team

Foto: Wissen e.V.

Wissen e.V.

Shanty-Chor begeisterte

Seemannslieder erklangen am 3. Juli auf der Terrasse des Stadtteiltreffs „Eiskristall“. Der Verein „Die Platte lebt“ hatte zum Sommerfest eingeladen, und viele Fans der „Schweriner Klönköpp“ kamen. Eingeladen waren nicht nur die Bewohner des Stadtteils, sondern auch Männer und Frauen, die beim Stadtteilstfest am 16. Juni geholfen hatten. Ihnen wurde Dankeschön gesagt. Viel Applaus

erntete bei diesem Fest auch das Mecklenburg-Quartett um Margrit Blank mit Liedern auf Hoch- und Plattdeutsch. Kinder unterschiedlicher Nationalitäten tanzten zum Schwerin-Lied und zeigten das Märchen vom Regenbogen. Mit Caféhaus-Musik unterhielt Gert Dunse das Publikum, das sich bei der Gelegenheit von den Stadtteilmanagerinnen Ingrid Schersinski und Hanne Luhdo verabschiedete. *red*



Der Shanty-Chor „De Schweriner Klönköpp“ trat zum ersten Mal im „Eiskristall“ auf. Foto: hl

Lese-Ecke verbindet

Die Lese-Ecke ist wie eine Medaille. Auf der einen Seite die Autoren, auf der anderen die Zuhörer. Und beide gehören zusammen. Der Autor ist gespannt auf die Reaktion, die seine Beiträge bei den Zuhörern auslösen, und der Zuhörer auf das, was der Autor anzubieten hat.

Es ist interessant, was so eine Geschichte oder ein Gedicht an Emotionen beim Publi-

kum freilegt. Da die meisten Beiträge aus dem Hier und Heute sind, gibt es eine Menge Diskussionsstoff. Kommen Sie in das „Eiskristall“ und tauchen Sie ein in die Erlebniswelt Lese-Ecke. Die nächsten Veranstaltungen finden am 7. August, 4. September und 2. Oktober jeweils um 17 Uhr im „Eiskristall“ in der Pankower Str.1/3 statt. *wb*

Straßenmusikfestival

Jedes Jahr am 21. Juni feiert man auf der ganzen Welt den Sommeranfang mit einem internationalen Straßenmusikfestival. Rom, Paris, New York - diesmal sollte neben der Schweriner Innenstadt auch der Berliner Platz dabei sein. Der Kulturwissenschaftler Sebastian Zien fand in Neu Zippendorf Unterstützer beim Ortsbeiratsvorsitzenden Reinhard Bonin sowie den Vereinen „Die Platte lebt“, „Flüchtlingshilfe Schwerin“, „Hand in Hand“ und „Ma’an“.

Verwöhnt von acht Wochen tropischer Sonne wurden wir am 21. Juni von Wind und Regen überrascht. Wir fanden spontan Zuflucht im „Eiskristall“, das uns organisatorische und technische Notfallhilfe leistete. Die 30 mitwirkenden Tänzer und Tänzerinnen, Mu-

saiteninstrument. Als Kontrastprogramm brachte das plattdeutsche Mecklenburg-Trio um Margrit Blank die Zuhörer zum Mitsummen und Schmunzeln. Mit ihrer außergewöhnlichen Stimme bezauberte Olga Mikheeva vom deutsch-ukrainischen Verein „SIČ“ das Publikum, tänzerisch unterstützt von Veronika Gohla. Charmant und virtuos nahm Anton Kruykov mit seiner Bajan die Zuhörer mit auf eine anspruchsvolle musikalische Reise.

Für einen entspannenden Ausklang sorgte Gert Dunse mit Jazz, Rock und Popsongs. Das abwechslungsreiche Programm ermöglichte eine nachbarschaftliche Begegnung aller Altersgruppen und unterschiedlicher Kulturen ohne Sprachbarrieren. Der Nach-



siker und Sängerinnen ließen sich vom Wetter nicht entmutigen.

Zu Beginn überzeugten die Bläser und die Tänzer der Förderschule am Fernsehturm mit Musikalität, Anmut und Kraft. Ungewohnte rhythmische Klänge aus Syrien entlockte Mohammad Kharhot der Oud, einem orientalischen

barschaftstreff „Nebenan“ aus der Tallinner Straße versorgte uns mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

Der Nachmittag machte „Appetit“ auf mehr. Deshalb freuen wir uns schon auf die „Fete de la musique“ am 21. Juni 2019 – dann hoffentlich bei Sonnenschein auf dem Berliner Platz. *Claudia Hartwich*

Tanzen im Sitzen für Senioren

Wir waren am 4. Mai beim „Europäischen Tag für Menschen mit Behinderung“ dabei (Foto links). Wir, das sind elf Tänzerinnen der Gruppe „Tanzen im Sitzen“ und unsere Tanzleiterin Anne Geiß. Wochen vorher übten wir mit viel Ehrgeiz und Begeisterung unsere Tänze ein. Mit flotten, bekannten Melodien und dem dazu gehörigen Tanz begeisterten wir das Publikum und das dankte uns mit viel Applaus. Wer uns kennenlernen und gern mitmachen möchte, sollte einfach mal zu uns kommen. Wir treffen uns jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13 bis 14 Uhr im Bertha-Klingberg-Haus in der Max-Planck-Straße 9a im Mueßer Holz. *Behindertenverband*



Das große Treffen zum Zuckerfest

Am 17. Juni war es wieder soweit, das „Zuckerfest“ wurde gefeiert, diesmal im „Patchwork Center“ in der Hamburger Allee. Durch die Flyer des Syrischen Zentrums und Aufrufe in sozialen Netzwerken entstand ein reges Interesse an der Feier.

Im Laufe des Tages besuchten uns ca. 300 Menschen verschiedener Nationalitäten. Denjenigen, die den Begriff „Zuckerfest“ noch nicht kannten, konnten wir erklären, dass es das Ende des Fastenmonats Ramadan bedeutet und für den Islam ein ganz besonderes Fest ist.

Die Türen standen allen offen, um eine weitere Gelegenheit zur Förderung der Kommunikation zwischen Einheimischen und Flüchtlingen zu

schaffen, was auch durchgängig gelungen ist.

Es fand ein Austausch von Ansichten, von Kultur (insbesondere Musik und Kochkultur) und von guten Ideen statt, mit dem Ziel der Integration. Es wurde möglich, Barrieren und Vorurteile merklich abzubauen, die sich aus unbegründeten Ängsten, hauptsächlich Berührungsängsten, und aus Unkenntnis der anderen Kultur entstehen. Der Gesang in verschiedenen Sprachen und die einstudierten Tanzeinlagen der Kinder waren besondere Höhepunkte der Veran-

staltung.

Aber auch die musikalischen Auftritte von erwachsenen Teilnehmern verschiedener Nationen wurden mit großem Interesse verfolgt.

Natürlich gab es ein reichhaltiges Angebot an orientalischen Speisen und Süßigkeiten.

Für die Kinder waren das von uns organisierte und aufgeführte Puppentheater, die Hüpfburg und die vielen Spiele ein besonderes Ereignis.

*Mohammad Jarjanazi/
Raimond Nehrigh,
Syrisches Zentrum*



Schwerin ist wundervoll

Hallo, liebe Schweriner,

ich bin Kayla und komme aus Kalifornien, USA.

Zusammen mit sieben anderen Studenten hatte ich die Möglichkeit, fünf Wochen in einem sozialen Einsatz in Deutschland zu verbringen, erst in Berlin und dann in Schwerin.

Schwerin ist ein wundervoller Ort mit wunderbaren Menschen. Die Umgebung hier ist viel entspannter als in Berlin, so hatten wir eine schöne und ruhige Zeit hier. Mein Team und ich haben

ehrenamtlich im Patchwork Center gearbeitet und haben es sehr genossen.

Wir konnten viele Dinge tun: mit Kinder spielen, beim Kepler Open Air Fest auftreten und auch die Fußball-Weltmeisterschaft gucken. Schwerin ist ein Ort, wo meine Freunde und ich langanhaltende Freundschaften knüpfen konnten.

Wir haben wunderbare Erinnerungen, die unser Leben positiv geprägt haben. Auf Wiedersehen!

Kayla

Alltagshilfe direkt vor Ort

Der Schriftverkehr mit dem Jobcenter, mit Krankenkassen und anderen Behörden ist für Menschen, die noch nicht lange in Deutschland leben, nicht leicht.



Hilfe finden sie im städtischen Betreuungsbüro für Flüchtlinge in der Magdeburger Straße 6 in Neu Zippendorf. Das Betreuungsteam von Martin Stade ist für die Migranten da, auch, wenn es um Wohnungen, Arzttermine, Anträge und Widersprüche geht – Montag bis Donnerstag von 13 bis 16 Uhr.

Telefon: 0151-18561703 und 0151-21055644.

Ins Gespräch gezogen

An den „Stadtteiltreff Eiskristall“ adressierten Alrid und Heinz Schweins aus Schwerin einen Brief, in dem es um die Mittwochs-Gesprächsrunde „Alltagsdeutsch für Neu-Schweriner“ ging; das Ehepaar (zugezogen aus dem Großraum Stuttgart) wollte

gern hospitieren und meldete sich kurzfristig für den 28. Juni an. Wenige Tage danach trafen folgende Zeilen ein:

„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürger, lieber Dieter W. Angrick! Wir beiden Neu-Schweriner – seit zehn Jahren – möchten uns noch-

mals ganz herzlich bedanken, dass wir so freundlich aufgenommen wurden und uns an dem lebhaften Gespräch beteiligen konnten. Es hat uns bei Ihnen sehr gut gefallen. Wir wünschen Ihnen alles Gute bei der Fortsetzung Ihrer Treffen – unser Freund Dieter wird

Sie sicher auch in Zukunft mit seiner liebenswerten Art begleiten. Sie werden es ihm durch die aktive und fleißige Vorbereitung und Mitarbeit danken. Ihnen allen herzliche Grüße – Ihre Alrid und Heinz Schweins.“

red

Das meint der Duden:

Heute geht es um den Begriff „Soziale Medien“, um Facebook, Twitter oder Instagram. Frank A. Meyer, ein in Berlin lebender Schweizer Journalist, der bekannt ist für seine Kolumne (Zeitungsspalte) im Cicero, dem Magazin für politische Kultur, stellt klar: „Soziale Medien gaukeln Gesellschaft nur vor – Freiheit und Demokratie sichern sie nicht.“

„Sozial“ leitet sich vom lateinischen „socius“ ab und bedeutet: gemeinsam, gemeinschaftlich, deutet also auf eine Gruppe innerhalb der Gesellschaft. Soziale Medien jedoch seien das Gegenteil davon. Meyer: „Gesellschaft wird lediglich suggeriert, vorgegaukelt. In Tat und Wahrheit ist diese Gesellschaft virtuell, unwirklich, künstlich.“

Nun eine weit verbreitete Phrase: „Das macht Sinn“ oder „Das macht keinen Sinn“. Besser klingt: „Dieser Satz ergibt einen Sinn“ oder: „Das ist sinnvoll.“ Man kann zwar Blödsinn oder Unsinn machen, nicht aber Sinn, denn „machen“ bedeutet: anfertigen, erschaffen, bewirken, tun. Der Ursprung dieser Phrase liegt im Englisch-Amerikanischen: „That makes sense“. Dies ist durchaus korrektes Englisch, die Übersetzung „Das macht Sinn“ hingegen schlechtes Deutsch.

Zum Schluss typisches Amtsdeutsch: behufs, beziehend, mittels, hinsichtlich, dergestalt, Spontanvegetation (Unkraut), Fortbringung, Bedeckung, Parteienverkehr und: In Evidenz halten (logisch behandeln).

ric

Woans snackt dei Nahwer in mien Ümgäbung?

Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

Pelltüffel mit Stipp un solten Hiering is 'n meckelbörösch Gericht.

Pellkartoffeln mit Specksoße und Salzhering ist ein mecklenburgisches Gericht.

Pottkauken un Päpernoet, Klümp (Klüten) un Wrukenäten.

Napfkuchen und Pfeffernüsse, kleine Klöße und Steckerübengericht.

Spaß möt sien, seggt de Diern, un wier 't ok man in 't Bett.

Spaß muss sein, sagt das Mädchen, auch wenn es nur im Bett wär‘.

De kennt keenen annern Vogel as de Katt, un wenn de keenen Stiert hett,

denn höllt he se för 'ne Nachtigall.

Von einem dummen Menschen sagt man: Der kennt keinen anderen Vogel als eine Katze, und wenn die keinen Schwanz hat, dann hält er sie für eine Nachtigall.

Fiensmecker bün ick nich, aewer ick ät giern, wat gaud smeckt.

Ein Feinschmecker bin ich nicht, aber ich esse gern, was gut schmeckt.

Wie spricht der Nachbar?

Können Sie mir bitte helfen?

Arabisch	هل يمكنك مساعدتي من فضلك؟	Hal yumkinuk musaeadatay min fadlik?
Englisch	Could you help me, please?	Kut ju help mi, plies?
Niederl.	Kunt u mij alstublieft helpen?	Könt ü mei alstüblieft helpen?
Persisch	میتونید لطفاً به من کمک کنید؟	Mitunid lotfan be man komak konid?
Russisch	Вы можете мне пожалуйста помочь?	Vy mozhete mnje pozhaluysta pomotsch?
Ukrainisch	Ви можете мені будь ласка допомогти?	Vy mozhete meni bud laska dopomochty?
Kurdisch	Az behêvime tu Arî mi bi kê	

Dat wier 'n Verseihn

Vör Tieden is een Buernsoehn nah Amerika utwannert un schickt sienen Vadder 'n Papagei. De Papagei makt sick glied den'n ersten Dag, as dat noch nich rund is in 'n Dörp, dat de Vogel dor is, frie un sett't sick up't Husdack von den'n Nahwer.

Dor röppt de Nahwer sienen Knecht: „Jehann, hal de grot Ledder mal her; wi hebben 'n hübschen Vogel up't Dack, den'n will ick mi infangen!“

Jehann bringt je ok de Ledder, un de Buer stiggt rup un will den'n Papagei griepen.

Dor röppt de Papagei em to: „Guten Morgen! Guten Morgen!“

„Ach, nähmen S' mi nich oewel“, verfiert sick de Buer, „ick dacht, Se wiern 'n Vogel.“

Lese-Tipp:

Die Farben des Himmels

von Christina Baker Kline



Der US-amerikanische Maler Andrew Wyeth (1917-2009) schuf 1948 das Gemälde „Christinas Welt“. Seine Braut hatte ihn mit der gehbehinderten, willensstarken Christina, einer Farmerstochter des Olson-Clans aus dem ländlich abgeschiedenen Maine bekannt gemacht. Der Künstler und die junge Frau entwickelten eine komplexe Freundschaft, die jedoch nicht frei von Problemen blieb.

Die Olsons und ihre Farm wurden zu Kernmotiven im Werk von Wyeth. Es sind diese Fakten, die die Autorin mit sicherer Erzählstimme zu Christinas Geschichte weitet, einem Frauenschicksal in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit Gespür für Charaktere und scheinbar ausweglose Situationen knüpft die britische Autorin hier an ihren preisgekrönten Roman „Der Zug der Waisen“ an. Protagonistin Christina lebt wie in einer eigens für sie geschaffenen Schneekugel. Ihre gesundheitliche Einschränkung hält ihre Welt klein. Ihr Bruder Al, der Künstler Andy, der Student Walton, der sie umwirbt und doch nicht heiratet - Sie alle werden zu Schlüsselfiguren, durch die Christina schließlich ihren eigenen Zugang zur Welt findet.

Ein einfühlsam geschriebenes Buch, dessen Lektüre sich sehr lohnt. Dieses und weitere Bücher können Sie in der Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf ausleihen.

Martina Kuß

Ernährungstipps: Wie ernähre ich mich richtig?

Bei Lebensmitteln spart der Deutsche offensichtlich, Während die Franzosen und Italiener rund ein Viertel ihres Einkommens für Nahrungsmittel ausgeben, liegt dieser Anteil bei den Deutschen nur bei ca. zwölf Prozent. Es gibt nirgendwo sonst so viele Lebensmitteldiscounter wie bei uns. Mittlerweile steht schon jeder zweite Discounter der gesamten EU hier. Entsprechend günstig muss produziert werden und entsprechend günstig sind auch die Preise. Kaum jemand sieht deshalb ein, warum er beim Gemüsehändler um die Ecke oder im Feinkostgeschäft nebenan mehr bezahlen soll.

Fastfood meiden!

Die Lieblingsspeisen der Deutschen haben sich in den vergangenen Jahren verändert. Pizza und Pommes sind immer beliebter geworden. Auch wenn diese und ähnliche Gerichte schnell und mit wenig Aufwand zubereitet auf den Tisch kommen, sollte der Versuchung widerstanden

werden, sich nur von Fertigprodukten und Fastfood zu ernähren. Diese Lebensmittel enthalten häufig zu hohe Fett-, Zucker- und Eiweißanteile. Außerdem fehlen ihnen Ballaststoffe. Und preiswerter sind sie auch nicht, wie uns die Werbung immer weismachen will. Fertiggerichte sind



oftmals dreimal so teuer wie frisch zubereitete Gerichte. Besser als Fastfood und aktuell im Trend liegt Slowfood. Wie der Name schon sagt, wird bei Slowfood Wert auf das langsame, bedächtige und bewusste Essen und Genießen gelegt und auf hochwertige und traditionell hergestellte

Lebensmittel geachtet.

Zu viele Überwichtige

Die Menschen werden immer dicker. Weltweit haben rund 2,2 Milliarden Menschen zu viel Speck auf den Rippen. Deutschland hat die Spitzenposition unter den Dicken in Europa: 59 Prozent der Männer und 37 Prozent der Frauen haben hierzulande Übergewicht. Dabei ist es eigentlich ganz einfach, schlank zu werden: mehr Bewegung, weniger essen! Doch trotz aller

Entschlossenheit sollte sich der Abnehmwillige anfangs nicht zu viel zumuten. Dem Körper bekommt eine langsame Umstellung sowohl bei der Ernährung als auch beim Körpertraining am besten. Auch außerhalb der Fitnessstudios gibt es genug Möglichkeiten, sich zu bewegen. So bietet es

sich an, kurze Strecken mit dem Fahrrad zurückzulegen und statt des Fahrstuhls die Treppe zu benutzen.

Bewusster essen!

Gemeint ist der Verzehr von Gemüse, Obst und fettarmem Fleisch. Reduzieren Sie den Konsum von Süßigkeiten und meiden Sie kalorienreiche Zwischenmahlzeiten. Es muss nicht jeden Tag Fleisch auf den Tisch kommen und wenn, sollte mehr auf die Qualität als auf die Quantität geachtet werden. Wenn Sie von allem, was Sie bisher zu sich genommen haben, nur noch die Hälfte essen, sind Sie bereits auf einem guten Weg. Kochen und essen Sie gemeinsam mit der Familie, wann immer es möglich ist. So wird Essen zu einem Erlebnis, von dem jeder etwas hat. Wer sich ausgewogen ernährt, kann vielen Krankheiten vorbeugen oder zumindest ihren Verlauf positiv beeinflussen. Das gilt insbesondere für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes.

hp

Vorsicht vor dem Jakobskreuzkraut!

Ich wurde auf der Sitzung des Ortsbeirats Mueßer Holz im Juni gebeten, einen Text zum Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*) zu verfassen, um die Leser zu informieren. Seit ich mich mit Bienen beschäftige, hat sich auch mein Blick auf die Pflanzenwelt verändert. Im Laufe der Jahre stellte ich fest, dass sich auch bei uns im Stadtteil das Jakobskreuzkraut immer weiter verbreitet. Diese hochgiftige Pflanze bildet in allen Pflanzenteilen Pyrrolizidinalkaloide, welche bei den meisten Säugetieren - so also auch bei uns Menschen - zu Leberschäden führen. Diese Alkaloide können auch durch die Haut aufgenommen werden, weshalb diese Pflanze nur

mit Handschuhen angefasst werden sollte. Unseren Bienen dient diese Pflanze als Nektar und Pollenlieferant. Es gab mehrere Fälle von „Honigverseuchung“, in denen Imker



ihren gesamten Honig als Sondermüll entsorgen mussten. Somit gelangen also die Giftstoffe über den Honig auch in unsere Nahrungskette. Bun-

desweit holen immer mehr Imker ihre Bienen in die Städte, da auf dem Lande durch die intensive Landwirtschaft einfach zu wenig Nahrung für die Bienen vorhanden ist. Damit hat das Problem auch die Stadt imker erreicht. Es gibt bundesweit viele Versuche, das Jakobskreuzkraut in den Griff zu bekommen. Am Ende haben wir Menschen die Wahl zwischen Handarbeit (Pflanze mit der Wurzel ausreißen) oder Gift (Vernichtung der Pflanze mit Chemie).

Ich bevorzuge hier die oftmals mühsame Handarbeit, da wir schon mehr als genug Gift in der Umwelt haben und rufe deshalb dazu auf, dass sich möglichst viele Menschen in

ihrem direkten Umfeld des Problems annehmen. Die ausgerissenen Pflanzen gehören natürlich nicht in den Biomüll oder auf den Komposthaufen. Die Pflanzen sollten im Restmüll entsorgt werden. Das Jakobskreuzkraut ist relativ einfach zu erkennen. Meist haben die Pflanzen im unteren Bereich einen roten Stengel. Die Blätter erinnern an Rucola (siehe Foto). Das Jakobskreuzkraut gehört zu den Korbblütlern, wird 30-120 cm hoch und blüht gelb. Es kann sich auf fast jedem Boden ansiedeln und ist bei uns in der Stadt besonders an Straßenträndern und auf Naturwiesen zu finden.

Frank Möller

28. Interkulturelle Wochen 2018

Veranstaltungen auf dem Dreesch

Montag, 10., 17. und 24. September;
Donnerstag, 20. und 27. September

Technikworkshops, Video-Theaterprojekt für Kinder

Ort: IB, Keplerstraße 23

Zeit: 15.00 – 17.00 Uhr

Gemeinschaftsprojekt der Malteser mit Erstaufnahmeeinrichtung Stern Buchholz, IB, Schule der Künste

Dienstag, 11. September

Tag der offenen Tür

Ort: Hamburger Allee 5

Zeit: 12.00 – 15.00 Uhr

Ukrainisch-Deutsches Kulturzentrum SIC e.V.

Konzert der ukrainischen Musik

Ort: Berliner Platz, Stadtteiltreff „Eiskristall“

Zeit: 15.00 – 17.30 Uhr

Ukrainisch-Deutsches Kulturzentrum SIC e.V.

Freitag, 14. September

Offenes Gorodki-Turnier bis 16. September

Ort: Gorodki- Anlage, Hegelstraße 10

Zeit: am 14.09. ab 12 Uhr, 15./16.09. ab 10 Uhr;

feierl. Eröffnung 15.09. um 11 Uhr

NTS e.V. LSB M-V e.V., Programm „Integration durch Sport“

Freitag, 21. September

Multi-Kulti-Fußballturnier

Ort: Kleinfeld, Hegelstraße 10

Zeit: ab 15 Uhr

TuS Makkabi e.V., LSB M-V e.V., Programm „Integration durch Sport“

Offene Malstunde

Ort: Niels-Stensen-Straße 18

Zeit: 15 – 17 Uhr; Wissen e.V.

Samstag, 22. September

Lesen international - 10 Orte, 10 Märchen

Orte: u.a. Blumenhaus Scheffel, Stadtbibliothek Schwerin,
Buchhandlung litera et cetera, Café Platon, Büro „Wir sind
Parten, „Eiskristall“, Kunstkaufhaus „Kontor“
Flüchtlingshilfe Schwerin e.V., Miteinander – Ma’an

Offenes Fußball-Soccer-Turnier „Sport verbindet“

Ort: Bolzplatz am Stadtteiltreff „Eiskristall“, Pankower Straße 1-3

Zeit: 11 – 16 Uhr

Schweriner SC Breitensport e.V., LSB M-V e.V.,
Programm „Integration durch Sport“

Mittwoch, 26. September

Frauen bilden sich weiter

Ort: Grone Bildungszentrum, Dreescher Markt 2

Zeit: 14.30 Uhr

Grone Bildungszentrum, Café International

Montag, 1. Oktober

Ergebnispräsentation des Technikworkshops, Video-Theaterprojekt

Ort: Internationaler Bund, Keplerstraße 23

Zeit: 15 – 17 Uhr

Gemeinschaftsprojekt der Malteser mit Erstaufnahmeeinrichtung Stern
Buchholz, Intern. Bund, Schule der Künste

Mittwoch, 3. Oktober

Tag der offenen Moschee

Ort: Moschee „As Salam“, Von-Stauffenberg-Straße 29

Zeit: 13 – 17 Uhr; mit Vortrag/Gespräch über den Islam um 14.30 Uhr

Islamischer Bund Schwerin e.V.



Evangelisch-Luth. Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17, 19063 Schwerin.

Tel. 0385-2012138, E-Mail: schwerin-petrus@elkm.de

Mittwoch, 5. September, 15 Uhr

Seniorenkreis in der Petruskirche

Mittwoch, 15. August, 19. September, 17. Okt., 15 Uhr

Kirchenkaffee in der Egon-Erwin-Kisch-Str. 17

Dienstag, 21. August, 18. September, 16. Oktober,
15 Uhr

Bibelgespräch im Montessori-Kinderhaus

Dienstag, 14. August, 28. August, 11. September,
25. September, 9. Oktober, 23. Oktober, 18 Uhr

Bible and Dance in der Petruskirche

Freitag, 21. September und 19. Oktober, 10 Uhr

Andacht im „Haus am Fernsehturm“

Freitag, 28. September und 26. Oktober, 10 Uhr

Andacht im „Haus am Grünen Tal“

Alle wöchentlichen musikalischen Gruppen
beginnen nach den Sommerferien am 27. August

montags 16.15 - 17.00 Uhr

Flötenunterricht für junge Anfänger

17.00 - 17.45 Uhr

Chor für Mädchen ab 9 Jahre

(neue Sängerinnen herzlich willkommen!)

18.00 - 19.00 Uhr

Blockflötenensemble für Erwachsene

19.15 - 21.00 Uhr

Probe des Kirchenchores (Wir freuen uns über neue
Mitsänger, besonders Sopran und Bass!)

zweimal im Monat, dienstags, 10 - 11 Uhr

7. und 21. August / 11. und 25. September / 16. und 23.
Oktober Singen für Ungeübte

mittwochs, 9.30 - 10.15 Uhr, 29. August bis 24. Oktober

Mutter-Baby-Singen im Musikraum

Gemeinsam singen ist möglich

„Du bist heilig, Du bringst Heil“ heißt ein schwedisches
Lied im Samba-Rhythmus, das auch in Deutschland recht
populär ist. Wer erleben möchte, dass auch kirchliche Lie-
der poppig klingen können und selber mitmachen will,
der ist herzlich eingeladen, am Donnerstag, dem 9. Au-
gust, um 16 Uhr in die Petruskirche zu kommen.

Dort findet man Cornelia Kurek, Jens-Peter Drewes, ein
Klavier, vielleicht auch eine Gitarre, Menschen, die gern
singen oder die Lust haben, singen zu lernen, und eine
Auswahl von poppigen Kirchenliedern. Wenn es gut geht,
treten wir im September/Oktober auf. Danach ist Schluss
– oder wir machen weiter, wenn wir Freude daran haben.
Noten muss man nicht lesen können. Bezahlen muss man
auch nichts. Kontakt: Stephan Jankowski 0174-8936734
und Jens-Peter Drewes 01522-1914487. – Übrigens: „Du
bist heilig“ gibt es auch bei YouTube:

<https://www.youtube.com/watch?v=ZiUTBd0Ie88>

Änderungen vorbehalten!

Eiskristall

Stadtteiltreff am Berliner Platz,
(Pankower Str. 1/3), Tel. 32 60 443
Montag-Freitag: 15-17 Uhr

jeden Montag, 15-18 Uhr
Café WELCOME – für Einheimische,
Ehrenamtliche und Neu-Schweriner

Jeden Mittwoch, 11 Uhr
Alltagsdeutsch für Migranten –
mit Dieter W. Angrick

Dienstag, 7. August, 4. September,
2. Oktober, 17 Uhr

Lese-Ecke - Hobbyautoren stellen
eigene Texte vor

Donnerstag, 9. August, 13. September,
11. Oktober, ab 16 Uhr
RepairCafé – Wir reparieren Ihre kaputten
Sachen mit Ihnen gemeinsam!

jeden 2. Dienstag im Monat, 17 Uhr
Initiative für Menschenrechte –
Gesprächskreis mit Heiko Lietz

Donnerstag, 16. August, 18 Uhr
Plattenstammtisch (Die Platte lebt e. V.)

Freitag, 24. August, 10 Uhr
Migrantenplattform

6. und 20. September, 14 - 16 Uhr
Workshop des Vereins Wissen e. V.

Samstag, 22. September, 7. Oktober, 15 Uhr
KulturCafé – gemeinsam musizieren
und lesen

22. September:
10 Sprachen – 10 Orte (Märchen auf
Russisch, Ukrainisch, Plattdeutsch)

Internationaler Bund (IB)

Bürgerzentrum und MGH
Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

Montag
08.30 Uhr **Mütter- und Väterfrühstück**
14.30 Uhr **Deutschkurs für**
Seniormigranten
15.00 Uhr **Boxen (7-10 Jahre)**
15.30 Uhr **Musikalisches Kindertheater**
17.00 Uhr **Seniorenclub 65+**
17.30 Uhr **Fußball**
18.30 Uhr **Volleyball**

Dienstag
08.00 Uhr **Nähzirkel (14-täglich)**
16.30 Uhr **Integrativer Chor**

Mittwoch
13.00 Uhr **Malkurs für Erwachsene**
14.30 Uhr **Boxen (7-10 Jahre)**
14.30 Uhr **Sportprojekt „Pffikus“**
15.00 Uhr **Backschule**

16.00 Uhr **Kinderschule für Migranten**
17.30 Uhr **Line Dance**

Donnerstag
14.30 Uhr **Leseclub Migranten (14-täglich)**
16.00 Uhr **Kinderschule**

Freitag
15.00 Uhr **Musikalisches Kindertheater**

Samstag
09.00 Uhr **Kreativkurs Kneten**
10.00 Uhr **Kinderschule**

Sonntag
11 Uhr **Pinselkleckser** - Malen mit Kindern

Behindertenverband Schwerin Bertha-Klingberg-Haus

Max-Planck-Straße 9a, Tel. 2 01 10 48

montags, 13.30-16.30 Uhr
Spielnachmittag

dienstags, 10-12 Uhr
Deutschunterricht für Migranten
dienstags, 14-15 Uhr

Gedächtnistraining
dienstags, 16-18 Uhr

Akkordeongruppe
mittwochs, 9.30-11 Uhr

Chorprobe
1. und 3. Mittwoch, 14-16 Uhr
Kaffeenachmittag
2. und 4. Mittwoch, 13.30-14.30 Uhr
Tanztherapie
freitags, 10-11.30 Uhr

Computerkurs für Senioren
jeden 2. und 4. Dienstag, 13-14 Uhr
Bewegungstherapie „Tanzen im Sitzen“
Schwimmen nach Vereinbarung!
Donnerstag 15 - 18 Uhr
Tanztherapie (Tanznachmittag)

AWO-Nachbarschaftstreff

Lise-Meitner-Straße 15, Tel. 2 07 45 24

jeden 1., 2. und 3. Mittwoch im Monat,
14.30 Uhr **Sport im Sitzen**
jeden 4. Mittwoch im Monat, 14 Uhr
Bowlen an der Wii
dienstags, 14 Uhr **Klönnachmittag**

Bauspielplatz e.V.

Marie-Curie-Str. 5d, Mueßer Holz
Tel. 0177-7176107 und 0177-7176125
www.bauspielplatz-schwerin.de

Sommeröffnungszeiten: Mo., Di., Mi., Fr. 14
-18 Uhr, Do. 14-16.30 Uhr, danach AG mit
Anmeldung

Keplerplatz

Samstag, 1. September und 13. Oktober
Kepler Open Air (Freie ev. Gemeinde und
Petrusgemeinde)
Musik, Suppe und Gespräche, ab 14 Uhr

Mittwoch, 17. Oktober, 18 Uhr

Lampionumzug Mueßer Holz

mit den „Radegastalern“ durch den Stadtteil,
Start und Ziel: Keplerplatz

Dreescher Werkstätten gGmbH

Perleberger Straße 22 (im HdB):
Tel.: 0385/6354-800

Ausschreibung der Angebote und Projekte:
Bitte anfordern oder unter
www.dreescher-werkstaetten.de!

montags, 2.+ 4. Montag im Monat,
16.45 - 17.45 Uhr
Chor - Freizeitclubangebot

montags oder dienstags, 2 x im Monat,
15.45 – 17.30 Uhr
Treff der Hobbyköche- Freizeitclubangebot

1. und 3. Mittwoch im Monat,
16 - 18 Uhr
Mittwochsgruppe - Freizeitclubangebot

2. und 4. Mittwoch im Monat, 15.45 Uhr
Musikgruppe - Freizeitclubangebot

1. und 3. Donnerstag im Monat, 15 Uhr
Malzirkel - Freizeitclubangebot

2. und 4. Donnerstag im Monat, 15.45 Uhr
Aktiv und Bewegt - Freizeitclubangebot

freitags, 1 x oder 2x monatlich,
17. - 19 Uhr
Bowling – Freizeitclubangebot

letzter Samstag im Monat,
14 - 17 Uhr
Disko – Freizeitclubangebot

Quartier Friedrich's - Begeg- nungsstätte der Volkssolidarität

Friedrich-Engels-Straße 38, 19061 Schwerin
Tel. 0385-47730296

Mo.-Fr., 11 - 12.30 Uhr **Mittagstisch**

Jeden Dienstag, 14 Uhr
Stricken mit Bärbel Meyer

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat,
16.30 - 18 Uhr
Trauercafé – mit meiner Trauer bin ich
nicht allein.

Berliner Platz

Samstag, 25. August und 22. September,
9 - 16 Uhr
Trödelmarkt – Die Platte lebt e. V.

**Nachbarschaftstreff
Hamburger Allee 80**

Tel.: 7 60 76 33

montags, 14-17 Uhr **Spielnachmittag**
dienstags, 14-17 Uhr **Kaffeeklatsch**

**Nachbarschaftszentrum
Wupper 53**

Wuppertaler Straße 53, Tel. 3 04 12 91
E-Mail: hihw@live.de
Internet: www.swg-schwerin.de/hih

montags, 14 - 16 Uhr:
Kaffeeklatsch
14 - 16 Uhr:

Gedächtnstraining (jeden 2. im Monat)
14 - 16 Uhr:
Bingo (jeden 1. im Monat)

mittwochs, 14 – 16 Uhr:
Spielnachmittag

donnerstags
08.30- 09.30 Uhr: **Seniorenport**
9.45- 10.45 Uhr: **Seniorenport**

**Einmal im Monat gemeinsames Frühstück,
Bingo und Gedächtnstraining**

**Nachbarschaftstreff
Tallinner Straße 42**

Tel. 7 60 76 35

montags und mittwochs, 13-17 Uhr
Spielnachmittag

mittwochs, 8.30-9.30 Uhr und 10-11Uhr
Seniorenport mit Frau Salchow

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat,
14 Uhr, **Gedächtnstraining**

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat,
14 Uhr, **Handarbeit**

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,
16 Uhr, **Klöppeln**

Auflösung des Kreuzworträtsels
Wagerecht: 5. Pfennig, 6. Parkett, 10. Sohn, 11. Tokkana, 12. Isis, 15. Stufe, 16. Aster, 17. Arm, 19. Lot, 20. Anden, 22. Knolle, 23. Owambo, 24. Fäuder, 26. Umwelt, 28. Epsom, 31. Lea, 32. Eih, 34. Schäl, 35. Wicke, 38. Dorf, 39. Moselle, 41. Steg, 42. Nigeria, 43. Schauer.
Senkrecht: 1. Reihe, 2. Mist, 3. Papa, 4. Reise, 5. Peseta, 7. Testat, 8. Ostern, 9. Banane, 13. Stuhl, 14. Helga, 18. Montana, 19. Libelle, 20. Achre, 21. Novum, 25. Druck, 27. Wolke, 29. Pa-last, 30. Orwell, 31. London, 33. Fin-ger, 36. Frage, 37. Staub, 39. Mats, 40. Euch.

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel.: 3 00 08 18

montags, 14 - 17 Uhr
Kreativtreff (Handarbeiten)
donnerstags, ab 17 Uhr

Gehörlosenregionalverein
Sonntag, 9. September, 14 – 18 Uhr

Sommer-Sonnen-Fest mit allen Vereinen

Kath. Gemeinde St. Andreas

Galileo-Galilei-Straße 24, Tel.: 0385-558 790
E-Mail: gemeinde@katholische-kirche-schwerin.de

dienstags und freitags, 9 Uhr,
sowie sonntags um 10.30 Uhr
Gottesdienst

dienstags, 15.00 - 16.30 Uhr
Sprachkurs Alltagsdeutsch

donnerstags, 18 - 20 Uhr
**Begegnungs-Café - für Einheimische,
Ehrenamtliche und Flüchtlinge**

Halle am Familienpark

„Together MH“ e. V., Hegelstraße 6

Ab 4. September wieder dienstags, ab 15 Uhr
Interkultureller Handarbeitskreis –
nähen, stricken, häkeln, reden

Dienstag, 21. August, 14 - 16 Uhr
Kinderfest zum islamischen Opferfest

Samstag, 25. August, ab 18 Uhr
KulturCafé vom Verein „Die Platte lebt“
u. a. mit der Tanzgruppe „The Next
Generation“

Samstag, 25. August, 19 Uhr
„The Lobotommies Punk-Rock-Show“
Schweriner Band spielt Ramones-Hits

Donnerstag, 20. September, 17 Uhr
Nachbarschaftskonferenz Mueßer Holz

Astrid-Lindgren-Schule/Atrium

Tallinner Straße

Donnerstag, 13. September, 17 Uhr
Bürgerforum Neu Zippendorf
mit dem Oberbürgermeister

Patchwork Center der FeG

Hamburger Allee 134, Tel. 0170-7442421
Facebook-Seite: Patchwork Center

Öffnungszeiten Café: Die.-Fr., 9 - 14 Uhr
Sommerpause: 30.07. - 17.08.
Familienfeste: 6. September, 27. Oktober
15-18 Uhr

**Deutscher Kinderschutzbund,
Kreisverband Schwerin e. V.**

Perleberger Straße 22, Tel. 0385-3000812

Kinder- und Jugendtelefon
Montag bis Freitag 14 – 20 Uhr
Telefon: 0800-1110333

Offener Kindertreff in den Ferien
Montag bis Freitag 10 – 17 Uhr

**Akkordeongruppe
sucht Verstärkung**

Die Akkordeongruppe des Behindertenverbandes Schwerin, besteht schon 25 Jahre. Kurt Junghans leitet das Ensemble mit viel Leidenschaft. Er schreibt selbst die Noten und für jeden Spieler die passende Stimme, je nach Begabung. Er gibt keinen Unterricht, aber durch seine verständnisvolle und liebenswerte Art macht es uns viel Freude, so dass wir immer dazulernen. Unser Repertoire umfasst Klassik, Stimmungs- und Volkslieder, Schlager, Märsche usw.

Wir sind nur noch wenige Spieler, deshalb suchen wir dringend neue Mitstreiter, die das Akkordeon beherrschen und Freude am Musizieren haben. Wenn Sie Interesse haben, dann besuchen Sie uns doch mal. Wir proben jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr im Bertha-Klingberg-Haus, Max-Planck-Straße 9a. Oder rufen sie uns an: Herr Junghans: 0385/ 2012052).

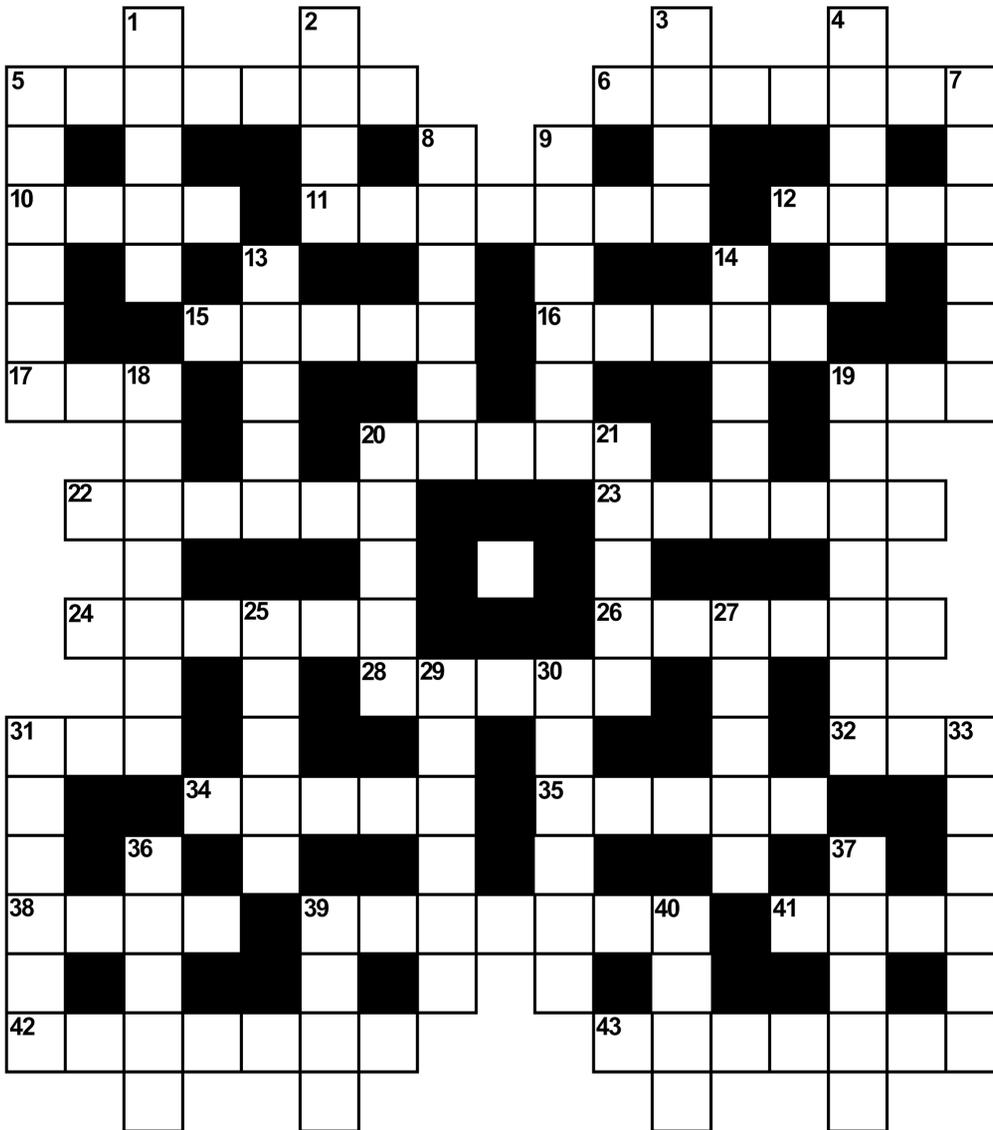
Hannelore Groth



Neues Nähcafé

Schau mal deine Garderobe durch und nimm all die Sachen mit, die Du seit langem ändern wolltest! Denk an die Ideen, die Du schon immer verwirklichen wolltest! Und komm zu uns – wir machen es zusammen.

Seit dem 18. Juli treffen wir uns dienstags von 16 bis 19 Uhr in der Hamburger Allee 5 – unsere Nähmaschinen warten auf Dich!
SIC e. V.



Waagrecht: 5. alte dt. Münze, 6. getäfelter Fußboden aus Hartholz, 10. männl. Nachkomme, 11. Landschaft in Italien, 12. altägypt. Himmelsgöttin, 15. Teil der Treppe, 16. Herbstblume, 17. Gliedmaß; nicht reich, 19. Senkblei; winziges Gewicht, 20. Hochgebirge in Südamerika, 22. Wurzelverdickung, 23. afrikan. Völkerschaft, 24. plattdt.: Tierfutter, 26. natürl. Umgebung, 28. engl. Ort des Pferderennens, 31. bibl. Frauennamen, 32. Ziffer; Fußballmannschaft, 34. Halswärmer, 35. Schmetterlingsblütler, 38. ländl. Kommune, 39. Nebenfluss des Rheins (franz. Schreibweise), 41. Bootsanlegestelle, 42. afrikan. Staat, 43. kurzer Regen.

Senkrecht: 1. fortlaufende Personenaufstellung, 2. Düngemittel, 3. Vater, 4. tourist. Begriff, 5. span. Währungseinheit, 7. Beglaubigung, 8. Frühlingsfest, 9. Südfrucht, 13. Sitzmöbel, 14. weibl. Vorname, 18. Staat der USA, 19. Hautflügler, 20. Teil des Getreidehalms, 21. Neuerung, Neuheit, 25. Zwangslage, 27. Himmelserscheinung, 29. luxuriöses Gebäude, 30. engl. Schriftsteller (1903-1950; „1984“), 31. brit. Hauptstadt, 33. Teil der Hand, 36. Teil eines Interviews, 37. feine Ablagerung, 39. Halmfrucht, 40. konjugiertes Personalpronomen; Anrede.

**IMPRESSUM
SCHWERINER
TURMBLICK**

Stadtteilzeitung für den
Großen Dreesch,
Neu Zippendorf und
das Mueßer Holz

Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammen-
arbeit mit dem Stadtteilmanagement
und der Stadt Schwerin.

Ansprechpartner: Reinhard Huß,
Fachdienst für Stadtentwicklung
und Wirtschaft

Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.),
Werner Brauer (wb), Martina Etzrodt
(me), Kseniya Kooiman (kk), Frank
Möller (fm), Horst Pfeifer (hp), Han-
ne Luhdo (hl)

Satz und Layout:

Steffen Mammitzsch

Internet: Steffen Mammitzsch

Druck: Werbeagentur Plust
Zum Kirschenhof 14, 19057 Schwerin

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 8.000

E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de
www.turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen
anderer Autoren müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstim-
men. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte, Bilder und Zeichnungen
wird keine Haftung übernommen. Die
Redaktion behält sich das Recht auf
Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Pro-
jekt des Bund-Länder-Programms
„Stadtteile mit besonderem Entwick-
lungsbedarf - Die Soziale Stadt“,
gefördert durch die Bundesrepublik
Deutschland, das Land Mecklenburg-
Vorpommern und die Landeshaupt-
stadt Schwerin



Kultur & Natur
gesellschaftliche Integration



Mai bis Oktober 2018 Gemeinsam musizieren und tanzen.
Gemeinsam die Stadt und die Natur erkunden.

